

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

457 (30.9.1932) Abendausgabe



Bezugspreis: Drei Mark monatlich 2.00 M  
im voraus, im Verlag oder in den  
Vertriebsstellen abgeholt 2.50 M. Durch  
die Post bezogen (einmal täglich) mo-  
natlich 2.10 M zusätzlich 42 Postzuschlag.  
Einzelpreise: Werkaus-Nummer 10 M,  
Einzeln-Nummer 2 M, Sonderaus-  
gaben 15 M. — Am Hall höherer  
Gewalt, Streit, Anklage, etc.,  
hat der Bezogener keine Ansprüche bei  
verwehrt oder nichterwähnt der  
Zeitung. — Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. d. Mts auf den  
Monats-Bestell angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Kopierstelle Seite  
0.40 M, Stellen, Gesuche, Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Restliche Seite  
2.— M, an erster Stelle 2.50 M.  
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt.  
Der bei Nichterhaltung des Bietes bei  
gerichtlicher Verurteilung und bei Kon-  
fiskation außer Kraft tritt. Erfüllungsort  
und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Freitag, den 30. September 1932

Einleitung und Verlaß von  
: : Ferdinand Hieronim : :  
: : Prehesele verantwortlich: für Politik:  
: : M. Kimmig; für badische Nachrichten:  
: : Dr. C. Schemp; für Kommunalpolitik:  
: : R. Binder; für Lokales und Sport:  
: : R. Bolander; für das Genie:  
: : M. Böde; für Ober und Konzert:  
: : Christ. Gerde; für den Handel:  
: : Frh. Feld; für die Anzeigen: Ludwig  
: : Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).  
: : Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.  
: : Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
: : Hauptgeschäftsstelle: Kattstraße  
: : Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karls-  
: : ruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und  
: : Heimat / Literarische Umschau / Roman-  
: : Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
: : Reise- u. Wälder-Zeitung / Landwirtschaft,  
: : Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Der Rückzug Herriots.

„Herriots Rede ebenso zweck- wie bedeutungslos“.

T. Paris, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)  
Die gestrigen Erklärungen Herriots in der Völkervereinigung  
haben in der französischen Öffentlichkeit bei weitem nicht  
jenen tiefen und nachhaltigen Eindruck hervorgerufen, wie die  
Rede von Gramat, obwohl die regierungsoffizielle Presse natürlich  
eifrig bemüht ist, den Worten Herriots einen tieferen Sinn beizuge-  
legen. Von den offiziellen Blättern wird Herriot vor allem zugute  
gehalten, daß er jede Verschärfung der deutsch-franzö-  
sischen Auseinandersetzung geflissentlich vermei-  
den und dem „übertriebenen Pessimismus“ der letzten Tage  
durch seine „maßvollen“ Erklärungen entgegengearbeitet habe. Viel-  
fach wird die gestrige Erklärung Herriots auch als „Ergänzung“ der  
Rede von Gramat bezeichnet. Das kann wohl nur so verstanden  
werden, daß Herriot angesichts der allgemeinen Ablehnung  
die seine Rede von Gramat im Ausland gefunden hat, das Bedürfnis  
empfindet, jetzt wieder „in ruhige Bahnen“ einzulenken und  
einen vorläufigen Rückzug anzutreten. Um einen Ausweg aus  
der gegenwärtigen Sackgasse zu finden, ist dem französischen Regie-  
rungschef vorläufig kein besseres Mittel eingefallen als der Versuch,  
die ganze französische Außenpolitik in der fadenfaden Legallität  
der Völkervereinigung, auf die sich Herriot in seiner gestrigen  
Rede ostentativ berufen hat, zu verankern.

Wie aussichtslos aber ein solcher Versuch ist, geht schon aus der  
einfachen Überlegung hervor, daß schließlich der ganze Abrüstungs-  
streit auf einer gegenseitigen Auslegung des Arti-  
kels 8 der Völkervereinigung beruht. Andererseits sind alle  
Bemühungen der französischen Außenpolitik, die Vereinigten Staaten  
von Amerika in das Netz des Völkervereinigungssystem einzuwickeln,  
gescheitert und dürfen wohl auch in Zukunft nicht mehr Aussicht  
auf Erfolg haben.

Uebrigens ist das offizielle Organ der Sozialisten, der „Popu-  
laire“, mit dem Hauptorgan der nationalistischen Opposition,  
dem „Echo de Paris“, in der Erkenntnis einig, daß die gestrige  
Rede Herriots ebenso zwecklos wie bedeutungslos sei.  
Herriot habe gestern ein Glaubensbekenntnis zum Völkervereinigung  
abgelegt, schreibt der „Populaire“, aber die Vorfälle Herriots seien  
vollkommen wertlos, weil die ganze Welt durch die Untätigkeit der  
Mächte auf dem Gebiete der Abrüstung tief enttäuscht sei. Es habe  
der französischen Regierung auch schlecht an, meint das sozialistische  
Blatt, sich plötzlich hinter die Völkervereinigung zu verbergen,  
nachdem Frankreich im letzten Jahre die Verletzung eben dieser  
Sagung durch Japan nicht nur geduldet, sondern sogar gefördert  
habe. In den Kreisen der nationalen Opposition wiederum wird  
die Weiterführung der französischen Außenpolitik auf der Linie der  
Völkervereinigung aus dem Grunde als höchst bedenklich angesehen,  
weil nach Ansicht dieser Kreise das „Sanktionsystem“ der Völkerver-  
einigung ebenso mangelhaft wie lächerlich sei.

### Bermittlungsvorschlag Senderion — Simon?

Ep. Genf, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)  
Die französisch-polnische Propagandapresse in Genf macht heute  
Mittelung über den angeblichen Vermittlungsvorschlag Senderion-  
Simon, der dazu bestimmt sein soll, Deutschland wieder zu  
den Arbeiten der Abrüstungskonferenz zurückzuführen. Nach den Mit-  
teilungen, die angeblich aus zuverlässiger Quelle stammen, hat der  
Vermittlungskommissioner Senderion-Simon, der dem Büro der Abrüstungs-  
konferenz am 10. Oktober vorgelegt werden soll und angeblich  
den interessierten Mächten zur Prüfung übergeben ist, folgenden  
Inhalt:

1. Eine Aufrüstung darf nicht eintreten. Der Teil  
V des Versailler Vertrags muß nach einer Berichtigung und Ver-  
besserung in den Rahmen des künftigen Abrüstungsabkommens auf-  
genommen werden.
2. Die am stärksten gerüsteten Staaten müssen ihre

Land-, See- und Luftstreitkräfte proportionell und substanzial ver-  
mindern.  
3. Diese beiden Grundsätze sind nach ihrer Annahme in das kün-  
ftige Abrüstungsabkommen einzufügen, sodas dadurch die Mei-  
nungsvielfalt über die Rechtsgleichheit  
beseitigt werden.

Man muß dem Propagandablatt, auf das der Quai d'Orsay  
maßgebenden Einfluß hat, die Verantwortung für diese Formulierung  
überlassen, die in ihren wesentlichen Teilen durchaus von dem ab-  
weicht, was in englischen Kreisen selbst als Vermittlungsvorschlag  
Sir John Simons bezeichnet wird. Nach der Auffassung englischer  
Kreise soll der Teil V des Versailler Vertrags nicht in das kün-  
ftige Abrüstungsabkommen herübergenommen, sondern durch das  
künftige Abkommen ersetzt werden.

### England gegen neues Protokoll

S. London, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)  
Aus Genf kommt die Nachricht, daß unter der Ägide des Orie-  
ntalpolitikers in Völkervereinigung eine neue Bewegung im Gange ist,  
die Großmächte in einen Sicherheitspakt mit weitgehenden  
militärischen Verpflichtungen zusammenzufassen, um  
den französischen Sicherheitsanspruch zu befriedigen und damit eine  
wirksame Abrüstung zu ermöglichen. Es ist schwer verständlich, daß  
der Vater dieser Idee auch nur einen Augenblick glauben konnte,  
England für sich zu gewinnen. In Politik selbst, der 1924 einer  
der zwei Autoren des berühmten Genfer Protokolls war, sollte sich  
noch erinnern, wie ganz England darauf reagiert hat. Es nimmt  
dennoch nicht Wunder, daß heute in London, sofort energisch  
Protest erhoben wird. Die führenden politischen Blätter machen  
eindeutig klar, daß weder das englische Parlament, noch die Nation  
geneigt sind, die britischen Streitkräfte irgendeiner internationalen  
Organisation zur Verfügung zu stellen.

Auch Senderion soll sich den Bemühungen von Politik an-  
geschlossen haben. Es ist möglich, daß diese ganze geheimnisvolle  
Aktion nur einen Versuch darstellt, die Abrüstungsdebatte über den  
gegenwärtigen toten Punkt hinwegzuführen. Eine gute Wirkung  
hat sich jedenfalls schon gezeigt: In dem Bestreben, dieses gefä-  
hrliche Thema möglichst schnell auszuschalten, scheint Macdonald, der  
nun nach beendeter Kabinettsreise die Hände wieder frei hat,  
einen neuen Anlauf zu nehmen, der vielleicht schon während des  
heutigen Kabinettsrates Gestalt gewinnen wird.

In welcher Richtung die englischen Pläne gehen, kann man  
dem heutigen Leitartikel der „Times“ entnehmen. Das Blatt stellt  
zunächst fest, daß man das Kabinett nicht gerade zu der Einmütigkeit  
und Klarheit seiner Politik gegenüber dem deutschen Gleichberechti-  
gungsanspruch beglückwünschen könne. Das neue Ministerium  
Macdonald habe jetzt Gelegenheit, einen Zwischenstopp zur Formu-  
lierung einer Politik der Abrüstungsbeschränkung zu machen, der das  
Prinzip der Herabsetzung aufrecht erhält und einen Mittel-  
weg zwischen den auseinandergehenden Ansichten Frankreichs und  
Deutschlands eröffnet.

„Die große Masse der öffentlichen Meinung Englands“, so fährt  
die „Times“ weiter, „ist sich der Unmöglichkeit bewußt, ein  
großes Land in ständiger Ungleichheit zu halten und einige un-  
gefährliche in der Richtung der Gleichheit — ganz unabhängig  
von den Beschränkungen, die sich andere Mächte auferlegen — müßten  
Deutschland gmeißellos gewährt werden, wenn es ohne die drückenden  
Gefühle der Minderwertigkeit in die Gemeinschaft der Nationen  
eintreten soll.“

Diese Äußerungen der „Times“ zeigen, daß man hier trotz  
allen Vernebelungsversuchen Herriots das Prinzip des deut-  
schen Anspruchs klar zu erfassen beginnt, denn es kommt der  
Reichsregierung nicht so sehr auf die zahlenmäßige Gleichheit mit  
allen anderen Mächten, als darauf an, grundsätzlich die gleichen  
Bewaffnungsrechte zu erhalten wie die übrigen.

## Unangebrachtes Lob.

Reichsaussenminister von Neurath hat entsprechend dem ur-  
sprünglichen Plane am Mittwoch die Rückreise von Genf angetreten  
und bereits an der Kabinettsitzung am Donnerstag teilgenommen.  
In Genf hat seine Abreise einiges Aufsehen erregt. Man war dort  
zunächst der Ansicht, Herriot werde auf die Wortergreifung in der  
Völkervereinigung verzichten und noch am Mittwoch die Rück-  
reise nach Paris antreten. Er hat sich dann aber doch anders ent-  
schlossen. Von seiner Absicht, das Wort zu ergreifen, ist dem Reichs-  
aussenminister vorher Mitteilung gemacht worden. Freiherr von  
Neurath hat sich aber dadurch in seinen Reisedispositionen nicht för-  
ren lassen und jetzt, wo man den Tenor der Rede Herriots kennt,  
kann man sagen mit Recht. Eine Rede des französischen Minister-  
präsidenten im Völkervereinigung kann unter Umständen für uns ein so  
wichtiges Ereignis sein, daß deshalb der Hauptdelegierte Deutsch-  
lands unbedingt in Genf bleiben und den Worten Herriots lauschen  
muß. Diesmal traf dies aber umso weniger zu, als der französische  
Ministerpräsident in seiner Rede am vorigen Sonntag gegen Deutsch-  
land einen äußerst unfreundlichen Ton angeschlagen und nicht das  
geringste Verständnis für unsere Gleichberechtigungsforderung  
gezeigt hatte. Wenn man will, kann man in der Abreise des Reichs-  
aussenministers auch eine Antwort auf diese Rede sehen. Freiherr von  
Neurath hat in Genf mehrere Unterredungen gehabt, aber es sind  
ihm keinerlei Vorschläge gemacht worden, die wir als ein Eingehen  
auf unsere Wehrforderung oder gar als deren Erfüllung betrachten  
könnten. Das Kabinett wird deshalb den Bericht des Reichsaussen-  
ministers auch ganz gewiß nicht zum Anlaß nehmen, von dem Stand-  
punkt Deutschlands auch nur das geringste preiszugeben. Es heißt  
bei unserer Zurück- und Fernhaltung, auch wenn wir mit Interesse  
verfolgen, wie sich die einzelnen Mächte zu der Erfüllung unserer  
Forderung stellen.

Die Rede Herriots gibt vom deutschen Standpunkt aus keine  
unmittelbare Veranlassung zu einer Entgegnung. Der französische  
Ministerpräsident hat sich über die Abrüstungskonferenz nur sehr  
allgemein ausgesprochen. Was Herriot gesagt hat, war inhaltlich  
völlig bedeutungslos, nur eine einzige Lobeshymne auf den Völkerver-  
einigung, auf dieses Instrument der Kriegsgewinnerstaaten, das bis-  
her noch bei jeder Gelegenheit verlagert hat. Vier Tatsachen verjagt  
Herriot als große Erfolge des Völkervereinigung hinzustellen, als erste  
die Einberufung der Abrüstungskonferenz. Diese Behauptung ist ge-  
radezu grotesk. Eine größere Blamage als mit der Abrüstungs-  
konferenz hat der Völkervereinigung überhaupt noch nicht erlebt. Auch die  
dann von Herriot erwähnten Konferenzen von Lausanne und Lo-  
carno sind doch völlige Fehlschläge geblieben. Wo ist der berühmte  
Geist von Locarno? Wo sind die Ergebnisse der Lausser Konferen-  
zen? Und selbst die Schaffung der Haager Schiedsgerichtsbarkeit  
ist kein Erfolg, weil die Richter im Haag von Frankreich unter Druck  
geleitet werden, daß sie nicht immer gerechte, sondern politische Ur-  
teile fällen, wie wir es oft, zuletzt bei der Zollunion und dann beim  
Memelkonflikt, erlebt haben.

Die zahllosen übrigen Mißerfolge, das sonstige völlige Versagen  
des Völkervereinigung unter Herriot. In der ganzen Welt werden  
die Minderheiten unterdrückt, stellenweise mit Feuer und Schwert  
ausgerottet, wie jetzt in Ostpolen die Ukrainer. Schrecklich ist das  
Los der Kroaten und Mazedonier in Südbalkanien, unerbötlich die  
Unterdrückung der Deutschen in Polen, in der Tschechoslowakei, in  
Südtirol, der Ungarn in Rumänien und Südslawien, der Slowenen  
in Italien. Aber der Völkervereinigung rührt sich nicht. Wie völlig verlagert  
der Völkervereinigung gegenüber Japan. Man könnte noch hundert weitere  
Beispiele aufzählen. Jedes Lob für ihn ist von vornherein eine  
Verleumdung. Herriot verjagt den Völkervereinigung zu retten, der gegen-  
wärtig eine seiner bedenklichsten Krisen durchlebt. Japans  
Austritt ist kaum noch zu vermeiden. Italien ist höchst unzufrieden  
vor allem mit der inneren Organisation des Bundes, die völlig in  
französischen und englischen Händen liegt. Von Deutschland gar nicht  
zu reden. Bei der bevorstehenden Neuwahl des Generalsekretärs  
werden die Gegensätze scharf hervortreten, und ein großer Kampf ist  
sehr wahrscheinlich. Dazu kommt das völlige Versagen der  
Abrüstungskonferenz. Bringt diese kein Ergebnis, ist auch  
das Schicksal des Völkervereinigung besiegelt. Dem will Herriot zu-  
vorkommen. Den einzig möglichen Weg, abzurufen, und die Abrüstungs-  
konferenz zu einem Ergebnis zu bringen und dadurch den Völkervereinigung  
zu retten, will Frankreich nicht gehen. Frankreich will nicht ab-  
rücken; das beweist Herriots Rede erneut. Es will sich aber trotzdem  
den Völkervereinigung erhalten als Werkzeug seiner Politik, die die  
dauernde Beherrschung Europas anstrebt. Gerade auf dem Genfer  
Boden, wo die Geheimdiplomatie üppiger wuchert als anderwärts,  
war es reichlich deplaziert, zu sagen, der Völkervereinigung habe die  
Geheimdiplomatie unterdrückt und das Ende der Allianzen herbei-  
geführt. Herriot hat genaue Kenntnis davon, wie feinnäsig  
gerade das Reg der französischen Militär-Allianzen seit dem Kriege  
geworden ist, das unter der Leitung Berthelots am Quai d'Orsay  
im letzten Jahrzehnd, unbeeinträchtigt durch die Flucht der Minister-  
präsidenten, geheime Militärverträge Frankreichs abgeschlossen sind  
mit Belgien und Polen, Tschechien und Südslawien, Rumänien und  
jeder anderen Macht, die in der Beibehaltung der Zustände nach den  
Unfriedensverträgen ihr Heil erblickt. Selbst im Völkervereinigung ist sehr  
deutlich und häufig darauf hingewiesen worden, daß gerade Frank-  
reichs Geheimverträge aus der Dunkelkammer geheimdiplomatischer  
Verhandlungen kamen und der Völkervereinigung widersprechen,  
wonach alle Staatsverträge usw. beim Völkervereinigung niedergelegt wer-  
den müssen. Die Hygenzwirn der Allianzen ist ebenso wenig ver-  
schwunden wie die Tätigkeit der Geheimdiplomatie abgebaut wurde.  
Beide Requisiten der Vorkriegspolitik haben nicht einmal die Me-  
thoden geändert.

Ganz abgesehen von der schlechten Finanzlage des Völkervereinigung,  
dessen kostspieliger Verwaltungsapparat nicht durchgeführt werden  
kann, wenn die Mächte, darunter auch Frankreich, ihren finanziellen  
Verpflichtungen nicht nachkommen, ist auch politisch die Völkervereinigung  
idee doch in eine Krisenzone geraten, aus der sie ein Steuernmann  
wie Herriot nicht herauszuladen vermag. Ein volles Duzend  
Jahre hat der Völkervereinigung immer wieder mit guten Reden und  
schlechten Kompromissen gearbeitet. Das Ergebnis ist derart, daß

## Der Aufstand bei Mandschuria.

Seltige Kämpfe zwischen Aufständischen und mandschurischen Regierungstruppen.

M. Chabin, 30. Sept. Die aufständischen chinesischen  
Eisenbahnschutztruppen haben nunmehr das ganze Gebiet  
zwischen Mandschuria und Sialar besetzt und überall die mandschu-  
rische Flagge niedergeböhrt. Alle Zollstellen sowie die Post- und Tele-  
graphenämter sind in den Händen der Aufständischen, die sämtliche  
Verbindungen mit der Außenwelt unterbrochen haben. Das Zoll-  
gebäude in Mandschuria wurde von den Aufständischen geplündert,  
mehrere der japanischen Beamten getötet und die  
übrigen gefangen genommen. Die Regierungsgebäude und  
Kasernen wurden in Trümmer geschossen, nachdem  
heftige Straßenkämpfe mit den regierungstreuen mandschurischen  
Truppen stattgefunden hatten. Nach zuverlässigen Schätzungen be-  
läuft sich die Zahl der Aufständischen auf rund 3000. Die mandschu-  
rischen Behörden beabsichtigen, 5000 Kavalleristen nach dem Auf-  
standsgebiet zu werfen.

Berichten aus Mukden zufolge hat das dortige japanische  
Hauptquartier die Eröffnung einer neuen Generaloffensive  
gegen die Freischärler in der Nordmandschurie beschlossen. Die Japa-  
ner seien mit den russischen Behörden in Verbindung getreten, um  
ein Einverständnis über die militärischen Maßnahmen zu erreichen.

### Japan entsendet Truppen.

M. Tokio, 30. Sept. Das japanische Kriegsministe-  
rium hat im Zusammenhang mit der Einnahme der Station  
Mandschuria, die vier Kilometer von der russischen Grenze entfernt  
liegt, beschlossen, Truppen dorthin zu senden. Das japanische Außen-  
ministerium wird die Sowjetregierung über die bevorste-

### Immer neue Erdbeben in Griechenland.

M. Athen, 30. Sept. Die Erdstöße dauern mit großer  
Gewalt an. Die Bevölkerung befürchtet neue Katastrophen. Die  
wohlhabenden Einwohner von Saloniki sind bereits zum Teil  
nach Athen geflüchtet. In Larissa übernachteten die Zurückgebliebenen  
auf den freien Stadtplätzen. Die Erdstöße in Saloniki sollen ange-  
lich tektonischen Ursprungs sein und mit dem Erdbeben auf der Hal-  
binsel Kalkidike nicht zusammenhängen. In Athen laufen ununter-  
brochen Meldungen über weitere Zerstörungen in den mazedo-  
nischen Dörfern ein. Die neuesten Berichte sprechen von über  
3000 zerstörten Häusern und neuen zahlreichen Opfern.  
Englische Marine beteiligt sich fortgesetzt an den Aufräumungs-  
arbeiten, in erster Linie durch Sprengung von Mauerresten.  
Den letzten Angaben zufolge beläuft sich die Zahl der Toten  
auf 328 und die der Verwundeten auf über 1000.

### Erdbeben in Neuseeland.

\* Wellington (Neuseeland), 30. Sept. Auf der Nordinsel  
Neuseelands hat sich ein neues Erdbeben ereignet. In meh-  
reren im Innern gelegenen Ortschaften wurden die Häuser schwer  
beschädigt. In der Stadt Wairoa stürzten die Einwohner in pani-  
chem Schrecken auf die Straßen, da sie den Einsturz der Häuser be-  
fürchteten.



selbst überzeugte Nazifisten und Völkerbundanhänger heute doppelt schwarz für den Völkerbund sehen. Es war eine falsche Strategie, für eine Befriedigung der Nationen, eine Ausmerzungen der Kriegsursachen und eine friedliche Verständigung das Mittel zu setzen, das in der Beibehaltung des französisch-englischen Uebergewichts in Genf bestand. Und auch ein Herriot ist kaum in der Lage, dem schweratmenden Völkerbund neues Leben durch Reden einzuföhren, die ein schwacher Aufzug der Briand-Medizin sind.

Die Ausschubarbeit beginnt.

Ep. Genf, 30. Sept. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Die Völkerbund-Vollversammlung ist am Freitag vormittag, nachdem der letzte Redner für die allgemeine Aussprache seine Wortmeldung zurückgenommen hatte, mit vollen Segeln in die Ausschubarbeiten eingestiegen. Es tagen, oder es werden im Laufe des Freitags noch etwa zehn bis zwölf Ausschüsse tagen, von denen ein Teil die eigentlichen technischen Arbeiten der Vollversammlung über Haushalts- und humanitäre Fragen, über Sklaverei sowie über juristische und politische Fragen fortsetzt, während andere die Aufgaben des Büros der Abrüstungskonferenz in Angriff nehmen und über die Methoden zur Berechnung der Heeresstärken verhandeln. Auch der Ausschuss der Europa-Union wird am Freitag nach einjähriger Pause wieder einmal zusammengetreten, um Kenntnis von den Arbeiten der Konferenz von Stresa zu nehmen und sich mit dem bekannten Programm der Durchführung internationaler öffentlicher Arbeiten zu beschäftigen. In dieser Sitzung des Europa-Ausschusses wird der schweizerische Bundespräsident Motta eine Gedankrede für Briand halten, auf die Herriot antworten wird.

Die privaten Besprechungen werden neben diesen zahlreichen Ausschubarbeiten fortgesetzt. So weit die französische Delegation in Frage kommt, gelten sie im Augenblick besonders der Ausräumung der Widerstände, die dem Abschluß eines französisch-russischen Nichtangriffspaktes im Wege stehen, d. h. der Annullierung der rumänisch-russischen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt. Die rumänischen Vertreter in Genf haben nach dem Rücktritt Titulescus von der rumänischen Regierung den Auftrag erhalten, bei der russischen Delegation, die sich wegen der Abrüstungsverhandlungen noch in Genf befindet, festzustellen, ob sich eine Plattform für die Paraphierung eines rumänisch-russischen Nichtangriffspaktes findet und in welcher Weise die noch immer offene Frage Bessarabiens eingeleitet werden könne.

Die Völkerbund-Vollversammlung nimmt am Samstag nachmittag, da sich doch noch einige Redner gefunden haben, ihre allgemeine Aussprache noch einmal auf und ist deshalb auf Samstag 3 Uhr nachmittags einberufen worden.

Die Lausanner Anleihe für Oesterreich.

Wien, 29. Sept. (Sonderdienst der Badischen Presse.) Die Verhandlungen über die Lausanner Anleihe sind so weit gediehen, daß nunmehr die Beteiligung der einzelnen Staaten feststeht. England übernimmt 100 Millionen Schilling, die aber nicht ausbezahlt werden, sondern zur Rückzahlung der kurzfristigen Schulden dienen. Ebenso wird der deutsche Anteil von 7 Millionen nicht bar, sondern im Verrechnungsweg ausbezahlt. Frankreich leistet 100, Italien 30, die Niederlande 3 Millionen Schilling. Die Höhe der Beteiligungen Schwedens, der Schweiz und Belgiens steht noch nicht fest.

Gandhi verhandelt.

S. London, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Die Verhandlungen Gandhis mit der britisch-indischen Regierung über die Möglichkeit eines Friedensschlusses haben in aller Stille begonnen. Aus Regierungskreisen verlautet jedoch, daß an ein Kompromiß, das den zivilen Ungehorsam in irgendeiner Form fortbestehen ließe, nicht zu denken sei. Die jüngsten Bluttaten und vor allem die Anschläge auf den Herausgeber des „Statesman“ in Kalkutta, der auch der indische Vertreter der „Times“ ist, macht diese Haltung verständlich. Im übrigen ist man in Hindukreisen über das Parialkompromiß, das durch Gandhis Hungerstreik erzwungen ist, nicht sehr glücklich. Ein Teil der Tempelhüter weigert sich nach wie vor, die Unberührbaren einzulassen. Andere Tempel dagegen haben ihre Pforten bereits geöffnet.

Die Vorgänge sollen allerdings ein Grund mehr sein, Gandhi freizulassen, damit er sich mit seiner ganzen Persönlichkeit hinter den offiziellen Friedensschluß der Kisten mit den Partias stellen kann.

Bombenanschlag auf Belgrader Offizierskasino

U. Belgrad, 30. Sept. Am Freitag morgen wurde auf das hiesige Offizierskasino ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe oder Höllemachine — die nähere Untersuchung ist noch im Gange — explodierte um 8 Uhr vor dem Eingangstor des von mehreren Posten ständig bewachten Gebäudes. Das Eingangstor wurde zerstört. Durch den Luftdruck wurden in der Straßenseite des Kasinos auch mehrere Fensterhebel einbrüchig. Eine Frau, die in der Nähe der Explosionsstelle überging, wurde schwer, mehrere andere Passanten wurden leicht verletzt. Das Offizierskasino liegt neben der neuen Stupichina.

Neuorganisation der Reichsrundfunkgesellschaft.

Berlin, 29. Sept. Die Verhandlungen zwischen Reich und Ländern über die Neuorganisation der Reichsrundfunkgesellschaft sind noch nicht endgültig abgeschlossen. Die Reichsrundfunkgesellschaft soll nunmehr mit der oberen Leitung des gesamten Rundfunkbetriebes beauftragt werden.

Um ihren Aufgaben gerecht zu werden, ist eine Neuverteilung des Arbeitsgebietes vorgenommen worden. Es werden vier Abteilungen geschaffen: Abteilung 1 unter Dr. Magnus bearbeitet alle Angelegenheiten der allgemeinen Verwaltung der Reichsrundfunkgesellschaft und der Rundfunkgesellschaften. Abteilung 2 unter Ministerialrat Giesele behandelt den gesamten Verkehr mit dem Ausland und dem Bundesfunkverein, das Werbewesen und den angegliederten technischen Betrieb. Abteilung 3 unter Ministerialrat Leberke bearbeitet Wirtschaft und Finanzen, und Abteilung 4 unter Dr. Stapelfeld ist die neugegründete Programmabteilung. Die in den letzten Jahren angebahnte Zentralisierung des Rundfunkbetriebes ist in verwaltungsmaßiger, technischer und wirtschaftlicher Beziehung nunmehr völlig durchgeführt. Auf dem Gebiete des Programms ist dagegen die dezentrale Form beibehalten worden. Die Aufgaben der in Liquidation befindlichen Dradag sind auf die neugebildete Dienststelle „Drahtloser Dienfr“ übergegangen, der Reichsrundfunkgesellschaft nun wirtschaftlich angegliedert und unmittelbar dem Rundfunkkommissar des Reichsministers des Innern unterstellt.

Der Reichsrundfunkgesellschaft sind von Seiten des Reichspostministers und des Reichsministers des Innern je ein Rundfunk-

kommissar übergeordnet. Neben den Geschäftsführern wird als weiteres Organ der Reichsrundfunkgesellschaft ein Verwaltungsrat bestellt werden, der unter dem Vorsitz des Rundfunkkommissars des Reichspostministers stehen und in dem neben acht Vertretern der Reichsregierung sieben Vertreter der Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hamburg sitzen werden.

Völlig neu eingerichtet ist ein Programmbeirat, dessen Mitglieder der Reichsminister des Innern zu ernennen hat. Sämtliche Rundfunkgesellschaften erhalten gemeinnützige Form: Ausschüttung einer Dividende findet nicht statt. Von dem gesamten Gebührenaufkommen fließen 43 v. H. der Reichsrundfunkgesellschaft zu. Dieser Betrag soll ausschließlich Zwecken des Rundfunks dienen. Den Rundfunkgesellschaften weist die Reichsrundfunkgesellschaft nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse bestimmte Beträge zu.

Der „Drahtlose Dienfr“ gliedert sich in einer Nachrichtenabteilung und eine Forttragsabteilung. Letztere obliegt die Vorbereitung und Durchführung der sogenannten „Regierungsstunde“.

Senkung der Steuerzinsen.

Berlin, 30. Sept. Der Reichsminister der Finanzen hat eine Verordnung zur Senkung der Steuerzinsen erlassen. Durch die Verordnung werden für die Zeit vom 1. Oktober 1932 ab die Ausschufzinsen und die Stundungszinsen gesenkt. Bei den Ausschufzinsen, die bei Föllen und bei der Umfahausgleichsteuer erhoben werden, wird der Zinsfuß von bisher 8 v. H. auf 5 v. H. jährlich herabgesetzt. Für die Stundungszinsen, die sich bisher auf 5 bis 8 v. H. beliefen, wird der Zinsfuß auf 5 v. H. jährlich herabgesetzt.

Neues aus aller Welt.

Spandauer Kerzenfabrik in Flammen.

Berlin, 30. Sept. Die Feuerwehr wurde am Freitag vormittag nach der Chemischen- und Kerzenfabrik von A. Morard u. Co. A.-G. an der Nonnenbammallee gerufen, wo ein Großfeuer entstanden war. Auf fünfmaligen Alarm rückten sofort insgesamt elf Züge nach der Brandstelle. Dort hatten die Flammen, genährt durch Stearin, Paraffin, Oel usw. eine solche Ausdehnung erlangt, daß von allen Seiten vorgegangen werden mußte.

Das Großfeuer war gegen 10.30 Uhr vollständig eingekreist. Der Brand war aus bisher ungeklärter Ursache in einem vierstöckigen, 30 mal 20 Meter messenden Hochwerksgebäude entstanden, in dem große Kessel zum Erhitzen von Oel aufgestellt waren. Da das flüssige Oel sofort in ungeheurer Flamme brannte und mehrere der Kessel explodierten, konnte sich die Feuerwehr lediglich darauf beschränken, die Hochwerksgebäude zu retten. Das Kesselhaus ist vollständig verloren und die Feuerwehr ist zur Zeit damit beschäftigt, das brennende Oel mit Hilfe von Schaumlöschern zu löschen. Personen wurden glücklicherweise bei dem Brande nicht verletzt.

39 000 Rm. Lohngeelder geraubt.

Leipzig, 30. Sept. Am Freitag vormittag um 7.30 Uhr wurde ein Lohngeletransport der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt an der Haltestelle Schwarzenberg von drei maskierten Räubern überfallen. Trotz der Gegenwehr, und obwohl sich rasch Publikum ansammelte, gelang es den Räubern, aus einem verschlossenen Kasten einen Betrag von 39 000 Rm. zu rauben und in einem bereitstehenden Kraftwagen zu entkommen. Einer der beiden Kassenboten wurde leicht verletzt. Der Bank erwächst kein Verlust, da der Transport versichert war.

Todesurteil in Plauen.

Plauen i. Vogtland, 30. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den 19jährigen Wirtschaftsgesellen Alfred Erhard Morgner, der im März dieses Jahres in Jankendorf seine Dienstherren, den Gutsbesitzer Wolf und dessen Ehefrau, mit dem Beil erschlagen hatte, wegen Doppelmordes zweimal zum Tode und wegen vorläufiger Brandstiftung zu zwei Jahren Zuchthaus. Morgner hatte nach der Tat die Scheune des Gehöftes in Brand gesteckt in der Hoffnung, daß die Spuren seiner Tat verwischt würden.

Bier Dpfer einer Liebestragödie.

Olmütz, 30. Sept. Eine entsetzliche Liebestragödie hat sich in der Nacht zum Donnerstag in der Nähe von Olmütz auf der Bahnstrecke nach Prognitz abgespielt. Nachts fand ein Streckenwärter beim Begehen der Strecke in der Nähe von Neustift blutige Körperreste und abgetrennte menschliche Glieder auf den Gleisen. Es handelte sich um die Leichen des beim Olmützer Artillerieregiment dienenden Jagdführers Karl Janku, der 22 jährigen Maria Baigar und der beiden 3 1/2 Jahre und 16 Monate alten Kinder der verheirateten Frau Baigar. Die Lage der Leichen läßt erkennen, daß die Frau und der Mann in einiger Entfernung voneinander freiwillig den Tod gesucht haben, wobei Frau Baigar ihre beiden Kinder, die wahrschin-

lich schliefen, in den Armen hielt. Der Führer der Lokomotive hat von dem Vorgang nichts bemerkt. Frau Baigar hatte in der letzten Zeit häufig Streit mit ihrem Ehemann, woran ihre Bekanntschaft mit Janku schuld war.

Schweres Unwetter an der Riviera.

Paris, 30. Sept. Die französische Riviera wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem äußerst starken Unwetter heimgesucht, das besonders bei Cannes großen Schaden anrichtete. Die Hauptverbindungsstraße nach Antibes wurde für jeglichen Verkehr unbrauchbar gemacht. Auch in Cannes wurde die Eisenbahnlinie auf etwa 3 Kilometer zerstört. Mehrere Mauern stürzten ein und versperrten den Verkehr in den Straßen, durch die sich zum Teil die Schlammrassen zum Meer hinabwälzten.

Die Unwetter haben in einigen Ortschaften unermesslichen Schaden angerichtet. Am schlimmsten wurde Saint Maxime heimgesucht, wo über 1000 Personen ihre Häuser verlassen mußten und obdachlos geworden sind. Die große Landstraße, die durch die Ortschaft führt, wurde an mehreren Stellen von den Wassermassen zerstört und für den Verkehr unbrauchbar gemacht. Die Eisenbahnbrücke wurde fortgeschwemmt und die Strandpromenade völlig vernichtet. Der kleine Fuß Promont trat aus den Ufern und überflutete die niedrig gelegenen Stadtviertel, wo das Wasser bis zu 2 Meter hoch in den Häusern stand. Unter dem Druck des Wassers wurden Türen und Fenster zertrümmert. Die Bevölkerung konnte sich nur notdürftig belästigen, in Sicherheit bringen, indem sie ihre Zuflucht auf die Dächer der Häuser nahm. Die Weinente ist vollkommen vernichtet. In Juan-les-Pin fand das Wasser in verschiedenen Stadtteilen 2 Meter hoch. Das abfließende Regenwasser, das sich unaufhörlich ins Meer wälzte, hat sich über einen Kilometer breit in eine graue schlammige Masse verwandelt. In verschiedenen Ortschaften ist der Verkehr vollkommen unterbrochen.

Theaterkandal in Mainz.

Mainz, 29. Sept. Ein Theaterkandal ereignete sich am Mittwochabend im Mainzer Stadttheater bei der Aufführung des Lustspiels „Marguerite“. Als von der Bühne herab Bemerkungen fielen, die an die schwarzen Bekleidungsstrümpfe erinnerten, erhob sich Schlußrufe. Das Publikum verlangte, daß das Stück abgebrochen werde. Dem Spielleiter gelang es schließlich, die Theaterbesucher zu beruhigen. Nachdem die peinlichen Stellen übergangen waren, konnte das Stück zu Ende geführt werden.

Danzig, 29. Sept. Außer den bereits Gemeldeten beiden Nationalsozialisten sind noch zwei weitere reichsdeutsche Nationalsozialisten (Kiesel und Lehwald) aus Danzig ausgewiesen und nach Ostpreußen abgehoben worden. Die beiden Personen wurden von den Staatsanwaltschaften Königsberg und Elbing wegen politischer Vergehen bezw. zum Zwecke der Strafverbüßung geschickt.

Badisches Landestheater:

Reiseprüfung / Dramatischer Vorgang in fünf Szenen von Max Dreger.

Das Badische Landestheater nahm den 70. Geburtstag Max Dregers zum Anlaß, um uns mit seinem letzten, im vorigen Jahr herausgekommenen dramatischen Werk bekannt zu machen, mit seiner Reiseprüfung. Damit ist Dreger zum Ausgangspunkt seines großen Bühnenerfolges zurückgekehrt, denn er war es, der mit seinem Problemkandidaten die lange Reihe der Bühnenstücke einleitete, die die Schulverhältnisse zur Grundlage haben.

Einen dramatischen Vorgang in fünf Szenen nennt Dreger seine Reiseprüfung. Er hat damit wohl von sich aus eine Begrenzung vorgenommen. Sein neues Werk ist mehr eine leichte, unterhaltliche Blauberei als eine tiefgründige philosophische Abhandlung über mancherlei Fragen des modernen Schullebens, die der Dichter hier anschnepft, die er aufrollt, ohne sie lösen zu wollen und ohne ihnen eine besondere Tendenz gegen die Schule oder die Lehrer zu geben. Er überläßt es dem Publikum, zu den einzelnen Fragen Stellung zu nehmen, und wenn man von einer Tendenz dieses Stückes sprechen will, so nur von der, daß Dreger die Erkenntnis in den Vordergrund rückt, daß die Menschen, und damit auch die Schüler, nicht alle nach einer Schemata beurteilen darf, daß man, besonders auch als Erzieher, verpflichtet ist, die Menschen individuell zu behandeln, wenn man nicht ihr Selbstgefühl untergraben will. Die Probleme der Schule aber versucht Dreger in ihrer ganzen Vielgestaltigkeit anzudeuten. Da hört man von der Koedukation und ihren Schwierigkeiten, die naturgemäß umso größer sind, wenn sich nicht nur Gefühlsbindungen zwischen den zusammenzuziehenden Jungen und Mädchen, sondern auch zwischen den Lehrern und ihren Schülerinnen ergeben, man hört von dem Verhältnis der Schüler zu den Lehrern, die sich der Jugend gegenüber teils mehr als „Vater“, teils mehr als kameradschaftliche Berater geben, man hört von Konflikten zwischen den Lehrern selbst. Ganz besonders beleuchtet Dreger aber das Problem der Reiseprüfung und ihren Sinn: heißt Reiseprüfung Kenntnis ablegen von dem auf der Schule Gelernten, handelt es sich dabei um eine Wissens- und Gedächtnisprüfung, oder ist der Sinn der Reiseprüfung der, festzustellen, ob ein junger Mensch reif ist fürs Leben, ob er Charakter hat und fähig ist, den Weg durchs Leben

selbständig und geradeaus zu gehen? All das sind Probleme, die schon zur Genüge erörtert worden sind, die deshalb kaum noch etwas Neues bringen können, die aber an Aktualität und Interesse nie verlieren werden und mit denen man sich gern auseinandersetzt, wenn man sie in einer so verbindlichen Form vorgelegt bekommt wie hier bei Dreger. Wohl erscheint manches wenig psychologisch und, weil auf Bühnenwirkung berechnet, ein wenig zugespitzt und übertrieben, aber man wird veröhnt durch die Theatergemähe, durch die jugendlich dramatische Wucht, die außerordentlich geschickte Dialogisierung, die meisterhafte Stizzierung der Gegenläufe und den ethischen Grundton des Wertes. Das Stück läuft langsam an, die Spannung konzentriert sich fast ausschließlich auf die beiden letzten Szenen, die dramatisch außerordentlich wirksam und fesselnd, vielleicht aber doch etwas zu rühlig sind.

Das Ganze ist mehr die Tragödie eines jungen Menschen als ein generelles Abbild etwa der Schule der Gegenwart. Dieser junge, schwer zu behandelnde Schüler ist der bereits zweimal durchgefallene Abiturient Knud Sengewuß, ein Mensch, der keine rechte Heimat hat, der, verbittert und verstockt, weil immer erfolglos, mit dem Leben zu kämpfen hat, der aber doch ein gutes, brauchbares Glied der menschlichen Gesellschaft ist. Eine jugendliche Liebelei und die sich daraus entwickelnden Situationen brechen ihm das Genick. In der Liebe zu einer Matriturientin hat er einen Rivalen: einen seiner Lehrer. Er erwählt ihn mit der begabten Schülerin bei einem Schäferkündchen und lücht ihm nun durch eine Drohung dahin gegig zu machen, ihn beim Examen ein ganz bestimmtes Thema zu prüfen und ihm so zur Reiseprüfung zu verhelfen. Der Studienrat tut das nicht. Als es die Entscheidung geht, ob man dem auch in anderen Fächern schwachen Schüler das Zeugnis der Reife erteilen kann, da prüft er ihn abfichtlich nicht in dem von ihm gewünschten Thema, auf das er sich vorbereitet hatte, und läßt ihn so die Prüfung nicht bestanden. Knud Sengewuß ist damit als Einziger durchgefallen. Der Lehrer begründet sein Verhalten damit, daß er sich aus moralischen Gründen nicht vor dem Wunsch des Schülers habe beugen können. Er beantragt nachträglich gegen sich ein Disziplinar-

verfahren. Der Direktor aber, eine Seele von Mensch, bringt es fertig, die beiden Gegner zu versöhnen, er erbarnt sich des Jungen und nimmt ihn bei sich auf, ohne daß man erfährt, welches weitere Schicksal ihm nunmehr bevorsteht. Nach all dem dramatisch immer mehr gesteigerten Konflikt ist man auf einen anderen Ausgang gefaßt. Dreger hat sich zu einem versöhnenden Ende entschlossen und damit den ethischen Grundton des Stückes noch besonders unterstrichen.

Die Aufführung unter der Regie von Ulrich von der Trenck nutzte alle Möglichkeiten der Bühne aus, um diesen dramatischen Vorgang trotz mancher Einwände glaubhaft zu machen. Besonders die beiden letzten Szenen, in denen sich der ganze Konfliktstoff zusammenballt, waren außerordentlich wirksam und lebendig. Aber auch in den schwächeren Anfangsszenen war die für die Wirkung des Ganzen ausschlaggebende wichtige Milieuschäderung und die Gegenfährigkeit der Charaktere klar durchdacht und überzeugend herausgearbeitet. Die Bühnenbilder hielten sich im allgemein üblichen Rahmen, nur das zweite Bild fiel mit seiner betonten Farbenfreudigkeit und Stilmischung etwas aus dem Rahmen. Geipielt wurde allgemein flott. Auch hier wieder als besonderer Vorzug der Aufführung ein ausgezeichnetes Zusammenpiel.

Die hervorragende Einzelleistung bot insbesondere Hermann Brand als Sengewuß. Er verstand es, mit unaufdringlichen Mitteln und vielseitiger Charakterisierung den gehekten Jungen nicht nur dem gutmütigen Direktor, sondern auch dem Publikum näher zu bringen. Mit Hermann Brand darf sich Paul Rudolf Schulze, der den Direktor, diesen unübertrefflichen Optimisten, der seinen Schülern in erster Linie Freund und Berater sein will, in den schönen Erfolg dieses Abends teilen. Ergriffen und beglückert dankte das Auditorium des erkrankterweise wieder vollbesetzten Saales Rinklern und Regisseur mit langanhaltendem Beifall.

Auch die übrigen Rollen waren durchweg gut besetzt. Fritz Herz als der mehr konservative Studienrat Türz, Joachim Ernst als der verliebte Studienrat Kologarten wirkten insbesondere in der Gegenfährigkeit zum Direktor der Anstalt. Gut durchgeföhrt auch die Verhältnissartigkeit der Charaktere der beiden Abiturientinnen, der garten Elfriede Albing Elisabeth Verttams und der robusten Kaja von Seditsch Kelly Kademachers. Hans Müller als frühreifer Abiturient war ein famoseres Gegenstück zum Sengewuß Hermann Brands. Marie Frauendorf als Pensionistin aber und Monat Seiling als Dienstmädchen fanden sich mit gutem Geschick mit ihren Rollen ab. Karl Mehner gefiel in der Rolle des Schuldieners.



# Das Geheimnis von Black-Tom

## Deutschland soll Sabotage bezahlen! / Es geht um 80 Millionen Dollar.

Von unserem Washingtoner Mitarbeiter Leopold Schreiner.

### Der Monstreprozeß mit 300 Zeugen.

Am 1. November wird von der Mixed Claims Commission, einem gemischten deutsch-amerikanischen Untersuchungsausschuß, endgültig entschieden werden, ob Deutschland für die sogenannten Kriegsabotagefälle haftbar zu machen ist, die sich während der Jahre 1916 und 1917 in Amerika ereigneten. Das Verfahren schwebt bereits seit mehreren Jahren; an Umfang und Größe steht es in der Projektgeschichte der Nachkriegsjahre wohl einzig da, beziffern doch die geschädigten Rüstungsfirmen ihren Schaden allein im Falle Tom Black auf 80 000 000 Dollar.

Bisher umfaßt das Prozeßmaterial, das von den Klägern zusammengetragen wurde, nicht weniger als 80 000 Druckseiten, die Zahl der in aller Welt vernommenen Zeugen beläuft sich auf mehr als dreihundert. Der Prozeß hat bereits ein halbes Duzend Instanzen durchlaufen, wodurch die Materie sowohl an Umfang, als an Wichtigkeit ins Ungemessene angewachsen ist. Zuletzt wurde er Mitte 1930 vor dem Haager Schiedsgericht verhandelt, ohne jedoch zu einem endgültigen Abschluß zu gelangen.

### Das Geheimnis von Black Tom.

Black Tom ist die Endstation der Lehigh Valley Railroad Company in New Jersey. Sie schiebt sich, auf der Halbinsel Black Tom gelegen, weit in den südlichen Teil des New Yorker Hafens hinein und erlangte deshalb als Umschlagplatz eine große Bedeutung. Während der ersten Kriegsjahre wurden hier riesige Mengen Munition und andere Rüstungsartikel auf Schleppflöße umgeladen, die damit auf hohe See hinausgezogen wurden. Hier fand dann der Umschlag auf die großen Frachtdampfer statt, die mit der gefährlichen Ladung die Häfen der Alliierten anliefen.

In der Nacht vom 29. zum 30. Juli 1916 brach auf der Station Black Tom plötzlich Feuer aus. Niemand wußte zu sagen, wo der Brand entstanden war, denn wenige Augenblicke später war die Insel ein Flammenmeer. Der viel zu schwachen Feuerwehr fehlte es an Wasser, um die Munitionsdepots vor den Flammen zu retten. So entstand eine der größten Explosionen, die es seit der Erfindung der Sprengstoffe jemals gegeben hat. Man hat in Deutschland wenig davon erfahren, denn die Zeitungen waren mit Meldungen vom Kriegsschauplatz zu sehr in Anspruch genommen. Von panischem Schrecken ergriffen brachten sich die Feuerwehrlente, sowie die wenigen Einwohner von Black Tom in Sicherheit. Nur diesen Umstand ist es zu verdanken, daß nur drei Personen den Tod fanden, als die Detonation erfolgte. Black Tom wurde in einen Schutthaufen verwandelt. In dem angrenzenden New Yorker Banken- und Schiffsverkehrsgebiet blieb infolge der Explosion keine Scheibe heil.

### Wer ist der Attentäter?

Sofort wurde die Schuldfrage aufgeworfen: wer sprengte Black Tom in die Luft? An einen Unfall dachte in der Hitze des politischen Trommelfeuers kein Mensch. Für die Lehigh Valley war es eine Selbstverständlichkeit, daß ein Sabotageakt vorlag.

Es wurde immer drauflos verhaftet. Zunächst wurde der Verdacht gegen einen Tschechen namens Michael Christoff gelenkt. Er sollte angeblich vor dem Unglück geäußert haben, er werde in deutschem Auftrag eine Bombe mit Zeitzündung auf einen der Transportflöße schmuggeln. Später soll er dieses Geständnis wiederholt haben. Wahrscheinlicher ist, daß die amerikanischen Detektive in ihrem berüchtigten „Verhör dritten Grades“ dem Mann das Geständnis abgepreßt haben. Dafür spricht auch die Tatsache, daß man den angeblich so gefährlichen Attentäter alsbald aus der Haft entließ und nie mehr belästigte. Er starb 1928 in armenlichen Verhältnissen. Außerdem wurden zwei Agenten des deutschen Nachrichtendienstes des Verbrechens beschuldigt: Kurt Jahnte und Lothar Wigte. Ihnen wurde zur Last gelegt, gemeinsam mit Christoff, doch

an einer anderen Stelle der Halbinsel Feuer angelegt zu haben. Auch hier fehlte es nicht an Zeugen, die gehört haben wollten, wie die beiden den Plan zu dem Verbrechen ausheckten. Ganz besonderen Wert maßen die Untersuchungsbehörden der Aussage einer Dame von zweifelhaftem Ruf bei, die ein sogenanntes „Haus der leichten Tugend“ unterhielt.

Sie sagte aus, daß mehrere Deutsche, darunter auch Wigte und Jahnte, in diesem Etablissement nicht nur den Plan zu dem Attentat besprochen, sondern auch sein glückliches Gelingen in einem überaus üppigen Siegesfest gefeiert hätten. Sie erhielt von der Lehigh Valley zur Belohnung für diesen wichtigen Hinweis 5000 Dollar.

Zum Glück gelang es den deutschen Agenten bald, diese „Siegesfeier“ als das zu entlarven, was sie wirklich war: als das Lügengepinkel eines leichtsinnigen Flappers. Die Behörden ließen dann auch sehr bald diese Theorien fallen, die doch allzulehr mit der landläufigen Vorstellung von den „verteufelt schlauen“ deutschen Spionen kollidierte.

Hauptzeuge war nun ein gewisser Altendorf. Er war mit Wigte und Jahnte 1917 — also nach der Katastrophe — in Mexiko zusammengekommen. Altendorf stand im Dienste des mexikanischen Geheimdienstes, was ihn aber nicht hinderte, sich zugleich dem deutschen Nachrichtendienst zu verbinden.

Dieser „Kollege“ ließ Wigte, als dieser 1918 in geheimem Auftrag das Spionage-Hauptquartier in Mexiko verließ, an der amerikanischen Grenze verhaften. Wigte wurde zum Tode verurteilt, zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt und vor etwa 10 Jahren freigelassen.

### Das mysteriöse „Popular Magazine“.

Nachdem das Beweismaterial der Lehigh Valley, deren Vertretung übrigens die amerikanische Regierung übernommen hat, in den verschiedensten Instanzen durch die Gegenbeweise der deutschen Verteidigung, die in den Händen des Generalkonsuls Dr. von Lewinski liegt, restlos zerpfückt und entwertet worden ist, warten jetzt die Amerikaner mit einem Corpus delicti auf, das der Phantasiwelt eines Kriminaldramatikers entlehnt zu sein scheint.

Sie behaupten nämlich, daß Wigte, der nach wie vor im Mittelpunkt der Erörterung steht, an Altendorf eine Nummer des „Popular Magazine“ geschickt habe, in der zahlreiche Worte durch Nadelstiche gekennzeichnet seien. Diese Worte sollen nach amerikanischer Auffassung eine Geheimbotschaft Wigtens darstellen, die sich auf die Explosionkatastrophe auf Black Tom Island beziehe.

Generalkonsul Dr. von Lewinski, dem im Gegensatz zu seinen Gegnern nur wenig Hilfskräfte zur Verfügung stehen, hat nun durch eigene Erhebungen festgestellt, daß die fraglichen Nadelstiche erst innerhalb der letzten achtzehn Monate ausgeführt worden sein können. Er erklärt, daß das Magazin einem Buchhalter in Brooklyn gehört habe, der es an Hand von Notizen als das Seinige wiedererkannte und erst vor wenigen Monaten an ein Antiquariat verkaufte. Demnach könnten die angeblichen Spionagemitteilungen erst nachher angefertigt worden sein, also zu einem Zeitpunkt, als der Krieg längst zu Ende war.

Man darf hoffen, daß dieser unerquickliche Prozeß dem deutschen Volk nicht noch eine neue Schuldenlast aufhals, sondern daß er möglichst schnell dahin gepakt wird, woher er kommt: in die historische Mottenkiste.

# Der Wert einer Nase.

## Zwei Jahre Gefängnis für eine abgebissene Nase.

Von unserem römischen Vertreter Kurt Korneker.

Liebesaffären sind in Italien immer noch an der Tagesordnung. Jenseits der Politik und der großen Vorgänge des Weltgeschehens interessiert in Italien immer noch am meisten das „dramma passionale“, die große auf dem farbigen Hintergrund der südlichen Landschaft gezeigte, von leidenschaftlicher Passion erfüllte Liebestragödie. Eben in diesen Tagen spielte sich vor dem Schwurgericht in Rom der Prozeß gegen den Mechaniker Alfredo Albanesi ab, der seinem ungetreuen Ehemann in einem Anfall von Wut und Leidenschaft ritisch ritisch die Nase abgebissen hatte. Ein Prozeß, der in hohem Maße das Interesse der Öffentlichkeit erregte und tagelang die Gemüter in Spannung hielt.

Das unglückliche Opfer dieser Tragödie, die Gattin Maria, war gewiß alles andere als ein mustergültiges Eheweibchen. Sie liebte es, hin und wieder fremd zu gehen, was den braven Alfredo in berechtigten Zorn versetzte. Je öfter sie ihm davonrief, umso leidenschaftlicher wurde seine Liebe. Er liebte sie, wie man hier zu sagen pflegt, „pazzamente“, das heißt bis zur Bewußtlosigkeit. Und so geschah es eines Tages, als die bunzeläugige Maria ihm wieder einmal davon gelaufen war und ihm nach ihrer Rückkehr sogar den Namen des Geliebten ins Gesicht schleuderte, daß er völlig den Verstand verlor und ihr diese furchtbare Verletzung beibrachte. Der Staatsanwalt beantragte viereinhalb Jahre Gefängnis. Die Richter beurteilten jedoch den Fall wesentlich milder, mit Rücksicht auf die Treulosigkeit des Weibes und den dadurch bis zu einem gewissen Grade gerechtfertigten Erregungszustand des Mannes. Sie verurteilten ihn zu der verhältnismäßig milden Strafe von zwei Jahren Gefängnis und einer Vire Schadenersatz. Die eine Vire Schadenersatz für die abgebissene Nase mag manchem etwas wenig erscheinen. Sie ist auch gewissermaßen nur eine pro forma-Verurteilung mit

Rücksicht auf die Untreue und Fahrlässigkeit der leidtragenden Ehegattin.

Daß du die Nase im Gesicht behältst! Sie ist nicht nur profanisches Riechorgan, sondern gewissermaßen der Erker unseres Angesichts, die charaktervolle Linie unserer Persönlichkeit. Sie ist die Zierde einer schönen Frau und der Stolz des selbstbewußten Herrn der Schöpfung. Daran mußte ich denken, als ich dieser Tage wieder einmal auf dem Monte Pincio spazieren ging, einem der sieben Hügel Roms, wo zwischen Lorbeer und Zypressen, zwischen Rosenbüschen und Magnolien Italiens größte Geister in eben so schlichten wie schönen Marmorbüsten zur Luftstellung gelangten. Michelangelo und Dante, Voltinier und Helten des Weltkrieges in trauem Beieinander. Bei näherem Hinsehen wirst du jedoch entdecken, daß manchem von ihnen die Nase fehlt, daß kindwütiger Vandalismus sich sogar an dem Marmor und den Göttern dieses Heldentempels vergriff. Da stehen sie nun, diese Großen der Geschichte, diese Künstler und Gelehrten, die unvergleichliche Werke schufen, für alle Ewigkeit schimpfend und ohne Nasen. Wenn nicht eine weise Stadtverwaltung sich ihrer erbarmt und ihnen mit sehr viel Mühe und Fleiß und unter Heranziehung geschickter Bildhauer neue Nasen hätte ansetzen lassen. Sie sind vorzüglich angefertigt und man sieht noch deutlich die Bruchstelle, wo sie angefügt wurden. Aber was viel schlimmer ist, mancher von ihnen dürfte nun mit einer Nase herumlaufen, die er zu Lebzeiten nie besessen hat.

Daß du die Nase im Gesicht behältst! Sie kann einem nicht nur zu Lebzeiten, sondern wie das Beispiel auf dem Monte Pincio lehrt, auch noch nach dem Tode abhanden kommen.

# SALAMANDER-FUSSARZT

## SALAMANDER

besitzt als größte deutsche Schuhfabrik auch die reichste Erfahrung im fußgerechten Modellieren des Leistens und in der meisterhaften Konstruktion des Schuhs.

## SALAMANDER

ist weltberühmt dafür, daß sein Schuh unübertrefflich paßt, nicht nur vom ersten Schritte an, sondern auch, wenn er noch so lang getragen und strapaziert ist.

## SALAMANDER-FUSSARZT

nützt Salamander-Qualität und Salamander-Paßform für den empfindlichen und schwachen Fuß aus, der sie noch dringender braucht als der gesunde.

## SALAMANDER-FUSSARZT

verbindet damit alles, was empfindliche oder angegriffene Füße an besonderen Hilfsmitteln brauchen. Er bringt für sie Spezialformen, die besonders bequem und trotzdem elegant sind, und hebt die Schwäche des Fußes dadurch auf, daß er ihn von unten durch ein unerreicht starkes Schuhgelenk und von der Seite durch eine kräftige verlängerte Hinterkappe stützt und hält. Er verzichtet dagegen auf alles, was nur scheinbar Orthopädie, in Wirklichkeit aber Kurpfuscherei ist... Deshalb ist



# SALAMANDER-FUSSARZT

## der meistgetragene orthopädische Schuh

## Jahresproduktion über 700 000 Paar Fußarzt

Fußarzt-Preise: . . . . . 12<sup>50</sup> . . . . . 15<sup>50</sup> . . . . . 18<sup>50</sup>

KARLSRUHE

KAISERSTR. 175



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. September 1932.

Zustizrat Dr. Robert Süpfle †

In Leipzig ist im 69. Lebensjahre Justizrat Dr. Robert Süpfle Rechtsanwält beim Reichsgericht, gestorben. Süpfle stammt aus dem badischen Justizdienst. Er war vor seiner Berufung nach Leipzig Rechtsanwält in Karlsruhe, wo er auch Mitglied des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbandes war.

Hohe Steuerstrafen.

Im Landesfinanzamtsbezirk Karlsruhe überwiegen die Geldstrafen bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben erheblich die Besitz- und Verbrauchssteuern. Im Landesfinanzamtsbezirk Karlsruhe wurden im Rechnungsjahr 1931/32 bei Zöllen und Verbrauchsabgaben in 2545 Fällen rund 2,5 Millionen Mark Geldstrafen festgesetzt.

Zum 85. Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten. Das Erzbischöfliche Ordinariat erläßt folgende Anordnung: Am 2. Oktober d. J. kann der Herr Reichspräsident Paul v. Hindenburg seinen 85. Geburtstag begehen. Wir erlauben die Herren Geistlichen, im Anschluß an die Predigt die Gläubigen auf die Bedeutung dieses Tages hinzuweisen und zum Gebete für den Herrn Reichspräsidenten, in dessen Hand die Geschicke unseres Vaterlandes in schwerster Notzeit gelegt sind, aufzufordern.

Beflaggung am Geburtstag des Reichspräsidenten. Das Badische Staatsministerium hat angeordnet, daß am 2. Oktober die staatlichen Dienstgebäude im ganzen Lande zu beflaggen sind. Ebenso sollen auch die amtlichen Gebäude der Städte und Gemeinden an diesem Tage beflaggt werden.

Heinrich Bierort, der Rektor der badischen Dichter, kann am Samstag seinen 77. Geburtstag begehen. Wir entbieten dem Ehrenmitglied des Vereins für Karlsruher Presse herzlichsten Glückwünsche.

Ein Büsten-Denkmal Weinbrenners wird im Auftrage des Ministeriums des Kultus und Unterrichts im Karlsruher Rymphengarten hinter dem Erbprinzenpalast errichtet. Es ist ein Werk des Bildhauers Dr. Fritz Werner. Die Einweihung erfolgte voraussichtlich Ende Oktober dieses Jahres.

Der Sängerkreisabend am 1. Oktober. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß dem Karlsruher Publikum Gelegenheit geboten ist, am Samstag, den 1. Oktober, Zutritt zu dem Badisch-Saarländisch-Saarländischen Sängerkreisabend in der städt. Festhalle zu erhalten. Dieser ist unentgeltlich, kann jedoch erst ab 7.40 Uhr erfolgen, soweit nach Belegung der Plätze durch die Gastvereine, die mitwirkenden hier kein Vereine, die geladenen Ehrengäste und die Karlsruher Sängerkreisabende noch Raum vorhanden ist. Eintrittskarten für das Karlsruher Publikum werden nicht ausgegeben.

Sammlung für die katholischen deutschen Auslandsinder. Im Kinder Gottesdienst, am Sonntag, den 6. November, soll in den Kirchen der Erzdiözese eine Sammlung für die katholischen deutschen Auslandsinder durchgeführt werden.

Badisches Landestheater. Infolge Erkrankung mehrerer Mitglieder der Oper geht in notgedrungenen Abänderung des Spielplans am Freitag, den 30. September, anstatt der angekündigten „Regimentschüler“ „Mozarts Figaros Hochzeit“ und am Sonntag, den 2. Oktober, anstatt des „Oberon“ das Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ in Szene.

Promenadenkonzert. Der Musikverein „Harmonie“ Karlsruhe-Daganden veranstaltet bei günstiger Witterung am kommenden Sonntag, den 2. Oktober d. J., vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem Schloßplatz ein Promenadenkonzert unter der Leitung von Friedrich Häufiger.

Die Fundstücke, nicht abgeholt. Die im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in den Monaten Mai/Juni 1932 an die Stationen, am 3. und 4. Oktober 1932 im Verkeimungsraum des Hauptbahnhofes Karlsruhe (Eingang Marzahnstraße) jeweils 8 und 14 Uhr beginnend, öffentlich versteigert.

S Bergarbeiter. In der Erbprinzstraße entstand Mittwoch nachmittags an einem Motorrad ein Bergarbeiterbrand, der durch den Besitzer und einen Passanten mit Sand gelöscht werden konnte.

Diebstahl. Am Donnerstag wurde ein Angestellter aus Stuttgart von der Bahnpolizei festgenommen, weil er in einem Schnellzug eine Dame handtasche mit etwa 160 RM. Inhalt entwendet hatte. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Karlsruher Vereinsanzeiger.

Samstag, den 1. Oktober 1932:

M.T.B. 20.30 Uhr im Palmengarten: Musikalischer Vortragsabend mit Tanz.

M.T.B. 20.30 Uhr im Haus des M.T.B.: Plauderei über Amerika.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wegen die Anzahl des Herbstwetters und die damit verbundenen bösen Erfahrungen ist der beste Schutz, gute, solide Schuhe. Wenn die Füße trocken bleiben, ist die Gefahr einer Erkrankung nicht groß. Da will und kann Ihnen das bekannte Schuhhaus Altschüler helfen. Für die vielen eigenen Geschäfte, die Altschüler in allen größeren Städten Deutschlands unterhält, sind die Schuhmodelle eingetragene, viele laufend neu sind es, die jetzt auf die einzelnen Verkaufsstellen verteilt wurden. Gewaltig schöne, solide und doch elegante Schuhe für Damen, Herren und Kinder. Und die Preise dieser neuen Modelle? Es sind Altschüler-Preise! — ist es da niemand, der zu sagen? — denn Altschüler-Preise sind überall als niedrig bekannt. Aber lassen Sie sich diese Herbschuhzeit, warten Sie nicht, bis es noch später geworden ist. Vorbeugen können Sie so den sonst unvermeidlichen Erfolgen. Und dann denken Sie auch heute schon an die „Altschüler-Kamelfußschuhe“.

Geschäftsverlegung. Herr Hermann Peter, der Inhaber des bekannten Automobilgeschäftes Hermann Peter & Co., m. b. H., Karlsruhe, verlegt seine Geschäftsräume von der Gilsbühlstraße 47 mit dem heutigen Datum nach der Ritterstraße 13. Es wird dort die größte der drei ehemals von der Firma Ullmerberg & Helmke benutzten Hallen besetzen. Die Halle umfaßt rund 2000 Quadratmeter Einzelräume. Vertikale Räume, Einzelstellplätze, Wägen, Vor der Halle und Einfahrt nach der Ritterstraße, befindet sich an einer 25 Meter breiten Front mit Ein- und Ausfahrt eine Großwerkstatt, die ebenso wie der Hallenbetrieb Tag und Nacht geöffnet ist. Die Firma ist in der Lage, die bisher üblichen Preise für Garagen in Anbetracht der außerordentlichen Gewinnaufschlag zu senken. Außerdem ist es der Firma möglich, durch Vereinfachung des gesamten Betriebes die Reparatur- und sonstigen Preise weiterhin zu senken. Bekanntlich hat die Firma die Hauptvertretung für Mittelbaden der weltbekanntesten Ford-Motor-Gesellschaft A. G., die neuerdings durch das Herausbringen von vier ganz modernen Automobilen: 421, 840, 1350 4-Türer, und 1465 P. 8-Zylinder auf dem Weltmarkt; ganz besonderes Aufsehen erregt hat.

Wir wollen wieder helfen!

Organisation und Aufbau der Winterhilfe 1932/33.

Von Dr. G. Vöhlinger, Generalsekretär der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege.

Trotz manchem Anzeichen einer Besserung der Wirtschaftslage gilt es dennoch wieder, einen schweren Winter wirtschaftlicher Bedrängnis zu überstehen. Opfermut des Deutschen für den Deutschen muß hier abermals ein starker Helfer sein. Auch in diesem Jahre ergeht daher der Aufruf zur Winterhilfe. Reichspräsident und Reichsregierung unterstützen ihn mit der dringenden Bitte an alle, in Erfüllung sittlicher und menschlicher Nächstenpflicht auch für den kommenden Winter in der Liebestätigkeit nicht nachzulassen. Wer diese Bitte erhört, lindert nicht nur die Not des einzelnen, er dient auch dem Vaterlande. Darum denkt an Deutschland und helf!

Reichspräsident von Hindenburg. Der Aufruf zur neuen Winterhilfe der freien Wohlfahrtspflege ist ergangen. Reichspräsident und Reichsregierung haben sich zu ihm mit mahenden Geleitworten an alle, die helfen können, bekannt. Städte und Gemeinden haben sich bereit erklärt, mithelfen zu wollen. Tausende von ehrenamtlichen Mitarbeitern opfern wiederum Zeit und Kraft für den Erfolg des allgemeinen, bitter notwendigen Hilfswerkes; es wird in allen Teilen des Reiches nach den bewährten Erfahrungen der letzten Winterhilfe durchgeführt.

Mögen die Spender jetzt kommen! Alles wird so eingerichtet, daß jeder Großen, jedes Kleinsten und jeder Zentner Kartoffeln und Kohlen unmittelbar und zur rechten Zeit an den wirklich Hilfsbedürftigen gelangt. Wir wissen, daß es diesmal eines gesteigerten Optimismus bedarf, um einen Sammlungsbeitrag zu erheben, der auch nur die allerdringendste Not lindern kann. Denn die Not drängt sich heute vielfach in die Kreise ein, die im vorigen Jahr noch geben konnten. Was im Vorjahr an Kleidung und Wäsche entbehrlich war, ist weggegeben, und gerade an Kleidung und Wäsche fehlt es. Aber die Opferbereitschaft des deutschen Volkes, die im vorigen Jahre 100 Millionen Reichsmark in Geld und Sachwerten als Winterhilfe für die verzweifelten Volksgenossen darbrachte, gibt uns die Hoffnung, daß der deutsche Hilfswille unerschöpflich ist.

Geht auf den Betrag dessen, was Reich, Länder und Gemeinden ausgezahlt haben, unvergleichlich höher als der Ertrag unseres Sammelwertes aus privaten Spenden. Aber es kommt bei jeder Hilfeleistung nicht bloß darauf an, daß gegeben wird, sondern wo, wie und wann die Hilfe einsetzt. Mit den freiwilligen Spenden, die

in vielen Fällen unter eigener Entbehrung gegeben wurden, sind so viel innere Werte verbunden, daß ihre zugleich materielle und ideelle Hilfe für Hunderttausende das wurde, was sie brauchten, um im Kampfe mit der Not nicht zu erliegen.

Die ersten Zeichen für die neue Winterhilfe sind günstig. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die mit der Gewährung der Frachtfreiheit für Liebesgaben zur Winterhilfe im letzten Jahre die Grundlage für das Gelingen des ganzen Hilfswerkes geschaffen hat, hat auch für die neue Winterhilfe die Frachtfreiheit für solche Liebesgaben zugesagt. Auch Reichswehr und Schupo werden sich mit ihren technischen Einrichtungen wieder zur Verfügung stellen. Von den ehrenamtlichen Kräften, die als selbstverständliche Pflicht die mühselige Arbeit der Sammlung, Ordnung und Verteilung der Spenden weiter auf sich nehmen wollen, habe ich schon gesprochen. Ihre Mitarbeit wird es ermöglichen, auch die Unkosten der neuen Winterhilfe auf ein Minimum herabzusetzen. Im freiwilligen Arbeitsdienst wird namentlich auf dem Lande die Heranholung der Lebensmittel u. a., Ausgrabung, Einjauchung, Verfrachtung und Verteilung der Kartoffeln, auf die billigste Weise erfolgen können.

Nicht bürokratische Methoden, sondern unverzüglich wirksame praktische Erfahrungen werden Sammlung und Verteilung regeln, mit dem Ziele rechtzeitiger Hilfe, wo sie nottut. Alle Spenden bleiben grundsätzlich in dem gesammelten Bezirk und werden in ihm verteilt.

Wir wollen helfen!

Ist das Lösungswort auch der kommenden Winterhilfe. Die Sammlung hat auf dem Lande wegen der günstigen Bedingungen durch die Ernte bereits kräftig eingesetzt. Aber auch in der Stadt muß jetzt gesammelt werden, um möglichst bald eine Überflut über die Erträge zu gewinnen. Nur rechtzeitiges Sammeln gibt der Winterhilfe die Möglichkeit, auch rechtzeitig und am rechten Ort zu helfen. Manches Helfen führt zu Unmirtlichlichkeit und zu Verfrümmungen. Wer uns helfen will, möge deshalb mit seiner Spende nicht zurückhaften. Auch hier gilt: Wer zeitig gibt, gibt doppelt.

Ueber der Not kann die Einheit eines Volkes zerbrechen. Die Not kann aber ebenso ein unerschöpfliches Band um ein Volk schmieden. Welche Wirkung die kommende Winternot auf unser Volk haben wird, ist in die Hand unseres Volkes gelegt. Jeder, der jetzt noch selbsttätig an sich selbst denkt, ist ein Förderer der Einheit. Jeder, der im rechten Geiste hilft, baut mit an der Einheit und Zukunft unseres Volkes. Darum: Wir wollen helfen!

Kinder geben einen Viederabend.

Schlusskonzert der Singschule Karlsruhe.

Die von Gustav Eckorn geleitete Singschule, die im nun abgelaufenen Schuljahr von 550 Kindern besucht war, gab im Kart beuchten großen Saale der Festhalle einen Viederabend. Wie die früheren Abende zeigte auch dieser wieder eine wunderschöne Zusammenstellung, eine glückliche Wahl der Lieder, ein feines Verständnis für das technische und musikalische Fassungsvermögen dieser singenden Jugend. Mit Kinderliedern wurde er eingeleitet, daraus besonders schön und innig das vielgeliebte Liedchen für Johannes von Franz Philipp und das ganz reizende Schloß von Carl Reinecke; dieser Reinecke, ein halbwegsgelehrter Komponist, war auch weiterhin mit ansprechenden und schlichten Gesängen vertreten. Natürlich setzte nicht der größte deutsche Lieberkomponist, Franz Schubert, mit einem Frühlinglied, einem Wiegelielied und zum Schluß mit seiner wie eine Symphonie klingenden „Alma“.

Die Kinder der Singschule brachten diese Lieber in einer wirklich gepflegten Art des Singens, warm und unmittelbar ansprechend im Klanglichen, und vor allem natürlich im Vortrag, der keine starken dynamischen Ausschüßungen hat, keine modernen, mehr in äußere Wirkungen gehende Farbtupfen, und vielmehr gerade deshalb so herzlich, rein und ungezwungen dem Hörer entgegenkommt. Es gab viele Wiederholungen, es gab reichen Beifall und einmütige Anmerkungen, die den Erfolg dieser Singschule aufs neue bekräftigt. Neben Gustav Eckorn, der die Leitung hatte und mit musikalischem Empfinden die Kinder führte, haben am Gelingen des Abends Anteil der Pianist Georg Maniet, der Organist Walter Fiß, dann aber auch die Lehrer der Singschule: Heinrich Djerumian, Carl Frey, Otto Feil, Franz Hof, Emil Haberstroch, Karl Bauermeister, Albert Huber und Otto Ott.

Tanzabend Berl Schwamberger

im Saale des Künstlerhauses.

Der erste Tanzabend der Tanz- und Gymnastikschule Berl Schwamberger hatte einen vollen Erfolg. Der Saal des Künstlerhauses war ausverkauft und das reiche Programm, — es waren nicht weniger als 15 Nummern — wurde mit außerordentlichem Beifall aufgenommen. Es war wie immer, wenn Jugend gefällig, talentiert und liebenswürdig ein Tänschen wagt, viele Vorführungen mußten wiederholt werden; dazu gab es für die kleinen und größeren Tänzerinnen viele Blumen und Geschenke.

Die Weiterin dieses neugegründeten Instituts, Berl Schwamberger, ein Karlsruher Kind, zeigte mit einem hübschen Walzer aus dem „Coppelia“-Ballett und einem Capriccio ihre Kunst, die offenbar aber durch die kleine Bühne etwas eingesenkt war. Ihre zahlreichen Schülerinnen gaben mit ihren geschmackvollen und wohlgelungenen Tanzvorführungen einen schönen Hinweis auf die nach modernen Grundfassen geführte Tanz- und Gymnastikschule. Sehr schön die Margueriten von Waldtraut Graf, die später ihr Menett wiederholen konnte, Irene Wagner und Lotte Sticks, gewandt durchgeführt eine Ballettstudie von Irene Krantz und Hilde Gaizer, ansprechend ein Intermezzo von Mausi Garbach und recht frisch der Ruffenjunge von Hilde Behnke. Großen Erfolg hatten im zweiten Teile des Programms Ilse Rapp und Brunhilde Menhold mit den Struppjungen und Hilde Gaizer mit ihrem Hampelmann. Ein spanischer Tanz von Elfriede Reiffche erhielt gleichfalls reichen Beifall. Die Begleitung der Tänze und einige dazwischen eingestreute Musikstücke vermittelte verlässlich der junge Pianist Hermann Bauer.

Eine Hindenburgserie der Reichspost.



Aus Anlaß des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten hat die Reichspost in den einzelnen Werten eine neue Briefmarke herausgegeben, die das Bildnis Hindenburgs trägt.

Das Neueste — das Aktuellste bei Knopf!

Und wenn wir uns schon die bekannten Worte aus Fog löndener Wochenchau zu eigen machen, dann wollen wir auch gleich hinzufügen: auch das Preiswerteste. Schon das Parterre zeigt ein völlig verändertes Gesicht! Bei Knopf gilt in diesen Tagen die Parole: „Stoffe in den Vordergrund“. Die schon immer reichen Sortiment sind zur Riesen-Auswahl erweitert. Gewaltige Stapel rufen sich im Licht: Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Leinwand, Bett- und Tischwäsche und es ist dafür gesorgt, daß man nicht nur alles findet, was man kaufen will, sondern, daß man es auch kaufen kann! Insgesamt stehen jetzt 180 000 Meter Stoffe zum Verkauf. Die Warenabteilung liefert entzückenden Auspus — neueste Herbstentwürfe — für selbstgeschneiderte Kleider. Auch hier wieder eine ganz wertvolle Anleutung: ein überaus praktischer Stoppapparat, der in seiner vielseitigen Verwendbarkeit dauernd vorgeführt wird.

Kullover sind in diesem Herbst sehr begehrt. Die Wollwaren-Abteilung hat vorgelegt: reizende Neuheiten, schon in ganz billigen Preislagen geben in Verbindung mit einem flotten Mod ein vollstän digen aparten Anzug. — In der 1. Etage findet z. B. eine Handarbeits-Ausstellung statt. Eine schöne Handarbeit fällt die an gen Herbstabende dabei angenehm aus. Es gibt so schönes, neues Arbeitsmaterial, verlockende Vorlagen und Maschinen, und es ist so angenehm, sich in der Bastei-Gede alles freundlich und gefällig erklären zu lassen.

Die größte Anziehungskraft übt in der 2. Etage die gewaltige Gardinenchau aus. Die muß man gesehen haben: Die Keitendrucke mit ihrer transparenten Farbwirkung, auch bei Tageslicht, sind heute das Begehrteste. Reizend sind auch die neuen Muster in Stoffen. Große Blumenmotive liegen an erster Stelle. Fräulein Wollen her für jeden Spezialfall hat, um mit geringsten Mitteln dem Heim die wohlthätige Note zu geben. Alle Anfertigungen erfolgen im eigenen Atelier des Hauses Knopf, daher können Sonder Wünsche bis ins kleinste berücksichtigt werden. Aufgabe und Zweck der Schau ist aber die notwendigen Anregungen zu geben.

Wer in diesen Tagen keine Einkäufe bei Knopf macht, wird übersehen sein, wie geheimen Kräfte ständig am Werk sind, um die Voraussetzungen zu schaffen, auch mit geringsten Mitteln das Leben angenehmer zu gestalten.



In der Fühnung des Künstlerhaus-Restaurants tritt mit dem 1. Oktober eine Aenderung ein. Der neue Bäcker, Herr G. Bauer, bekannt als tüchtiger Bachmann, wird darauf beachtet sein, seinen Gästen durch Vorbereitung einer guten Küche und allerbesten Getränken den Aufenthalt in den schönen Räumen des Hauses aufs Angenehmste zu gestalten.

Metzgerei Lang, Kriegsstr. 183, empfiehlt alle Sorten Fleisch- u. Wurstwaren zu billigen Preisen. (19810)

Berovollständigungen, tabell., 100 St. 1.50 M., 1000 St. 8 RM., Raschenerstraße, 100 St. unter 23445 d. Bad. Presse.

Herbst-angebote

Winterulster ... 35.- 49.- 57.- 79.- Paletot ... 33.- 42.- 57.- 72.- Knabenkleidung besonders preiswert.

Stern & Co.

Karlsruhe / Marktplatz.

Druck- u. Verlagsanstalt, (Badische Presse)

Verloren

Montag nachm. von d. Reichswehr, nach der Einlieferung, kleine blaue Emallichrheitsmedal verloren. Abzugeben auf dem Stadtbüro. (35-414)



# Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

30. Sept. 1932

## Lob des Schwarzwaldes.

Was die Preisträger der Ferien-Preisfrage der Badischen Presse berichten.

Die Ferienpreisfrage der Badischen Presse „Wer kennt den Schwarzwald, das ideale Feriengiel“ hat, das geht aus den zahlreichen Zuschriften aus dem ganzen Lande hervor, überall Anerkennung und Beachtung gefunden. Wir haben vor einiger Zeit Unterredungen unserer Mitarbeiter mit den Feriengästen im Schwarzwald veröffentlicht, die als glückliche Gewinner einen achtägigen Aufenthalt kostenlos im Schwarzwald verbringen konnten. Von den Preisträgern sind uns Briefe zugegangen, die begeistert von ihrem Aufenthalt in den einzelnen Orten sind. Überall in den an dem Preisauschreiben beteiligten Orten wurden die glücklichen Gewinner ausgezeichnet aufgenommen und konnten sich von der vorzüglichen Güte und Gastfreundschaft der Schwarzwaldkurorte überzeugen. Hören wir, was die Preisträger selbst sagen:

### G. W. aus Triberg.

Natürlich war ich sehr froh, als sich herausstellte, daß ich das Ferienpreisträger der Badischen Presse richtig gelöst hatte. Als nun gar noch das Los auf mich fiel und ich glücklicher Gewinner eines achtägigen Urlaubs wurde, strahlte ich vor Freude und in gehobener Stimmung strebte ich auf der Schwarzwaldbahn meinem Reiseziel zu. In Triberg wurde ich mit großer Herzlichkeit von der freundlichen Wirtin des Hotel „Löwen“ aufgenommen und auf mein schönes, sauberes Zimmer geleitet. Nach dem Mittagessen marschierte ich gleich frohgemut zu dem Wahrzeichen Tribergs: den weltberühmten Gutach-Wasserfällen. Diese Wasserfälle sind ein so gewaltiges Naturschauspiel, daß auch ich mich, wie viele andere Touristen, stundenlang beim Anblick der stürzenden Wasserwolven verweilte.

Auf meinen Streifzügen durch und um Triberg entdeckte ich jeden Tag neue Wanderwege, traumliche Plätze und Winkel zum Ruhen und zum Schauen. Von Anfang an hatte es mir das herrliche, großangelegte Luft- und Sonnenbad mit seinem sportgerechten Schwimmbaden angetan. Auch an den Schwarzwaldwanderungen unter Führung, die seit August dieses Jahres in das Programm der Triberger Kurverwaltung aufgenommen sind, beteiligte ich mich gerne. Nicht vergessen sei die Kurmusik, die fast allabendlich die Triberger Kurgäste in dem städtischen Burggarten zum Stillbleiben veranlaßt. In mein Ferienprogramm nahm ich auch Ausflüge nach den um Triberg liegenden Orten Schönwald, Ruffach und Schonach auf, die ja auch in dem Rätsel der Badischen Presse zu erraten waren. Alle diese Orte sind zu Fuß oder mit Auto bequem zu erreichen, und die Ausflüge nach ihnen ergänzen die vielfältigen Erholungsmöglichkeiten Tribergs.

Ein besonderes Loblied wäre zu singen auf die vorzügliche Küche des Hotels „Löwen“, auf die freundliche und liebevolle Bedienung, sodas man sich wie daheim fühlt. Der Abschied fiel mir nicht leicht, als ich das schöne Triberg, das mir wie ein Schlaraffenland vorkam, verlassen mußte. Auch andere Kurgäste befragte ich, daß sie von der Aufnahme und der Bewirtung in Triberg hoch befriedigt waren.

Allen, die einmal auf der Schwarzwaldbahn fahren, möchte ich zurufen: fahrt nicht an Triberg vorbei, bleibt dort, es wird euch nicht reuen!

### M. Sch. aus Schönwald.

Nun bin ich schon seit einigen Tagen im wunderschönen Schwarzwald, den ich innig liebe. Ich habe schon als Ahtjährige den ganzen Schwarzwald durchwandert, aber immer hat es mich am besten in Schönwald gefallen. Ich wohne hier im Gasthaus „Landpost“ und fühle mich über alle Maßen wohl. Wenn jemand nach Schönwald geht, dann gebe ich ihm den guten Rat, geh' in die „Landpost“, dort hast du es gut, dort ist eine Gemütlichkeit, die keine Grenzen kennt. Das schönste sind die wunderbaren Waldspaziergänge, die man hier machen kann. Wie auf einem Teppich kann man hier zu seinem Ziel kommen. Dann der feine Ausflug, oder besser gesagt, Spaziergang nach der Eichel und nach der Fuchsfalle, nach dem Brendt und dem Stößerwaldturm, nach Furtwangen und Schonach, nach der Martinskapelle. Ich komme aus dem Schauen nicht mehr heraus.

Wenn ich jetzt wieder heimkomme und der Alltag beginnt wieder, werde ich immer an die frohen Stunden zurückdenken, die ich im schönen Schönwald verlebt habe bei Familie Storz in der „Landpost“.

### W. G. aus Ruffach.

Den mir zuerkannten achtägigen Aufenthalt im „Römischen Kaiser“ habe ich am 7. B. angetreten und kann nur Gutes berichten. Die Unterkunft und Verpflegung ist vorzüglich, auch der Herr Bürgermeister hat sich gleich nach meiner Ankunft im „Römischen Kaiser“ eingefunden und freute sich, daß die Badische Presse bei der Ferienpreisfrage den Ort Ruffach berücksichtigt.

Die Umgebung von Ruffach habe ich schon gut kennen gelernt und jeder Berg zeigt von seiner Höhe immer etwas Neues für das Auge. In den schönen Seitentälern durchfließen Bächlein und Quellen das Grün der Natur. Die Glodentöne der Rufe, die sich auf der Weide befinden, im Zusammenhang mit den rauschenden Bächlein sind ein Reiz für jeden Wanderer.

Das Bürgermeisteramt gibt sich große Mühe, um den Fremdenverkehr zu steigern und schöne neue Fußwege werden angelegt, um den Fremden schöne Aussichtspunkte auf den Bergen zu bieten.

### E. Sch. aus Hornberg.

Es gefällt mir ausgezeichnet im schönen Hornberg und seinem herrlich gelegenen Schloßhof. Ich mache jeden Tag prachtvolle Wanderungen in die Umgebung. Nur zu rasch sind die schönen Tage vorbei.

### G. A. aus Tennenbronn.

Nachdem ich hier nun einige Tage all das Schöne und Herrliche, das einem das schöne Tennenbronn bescheren kann, nach allen Seiten genossen habe, sende ich der Badischen Presse von hier die besten Grüße und gleichzeitig meinen herzlichsten Dank für die besten und mir durch diesen Ferienaufenthalt beschiedenen wurde. Schöner hätte ich mir mein Urlaubsende gar nicht denken können, zumal auch ich durch Kurzarbeit nicht in der Lage gewesen wäre, dieses Jahr in Ferien gehen zu können. Hier im „Alder“ bin ich sehr gut untergebracht, die Verpflegung ist sehr gut und reichlich und auch das Wetter zeigt sich von der besten Seite. Zum Wandern ist Tennenbronn ein Paradies, von jeder Höhe begrüßen schöne Tal- und Fernansichten den Wanderer und schöne kühlende Tannenwälder laden zur Rast. Die Wege sind in bester Verfassung und überall sieht man die vom Verkehrsverein Tennenbronn angelegten grünen Sitzbänke.

### Frau St. aus St. Märgen.

Heute, am letzten Tage meiner Ferienreise in St. Märgen, möchte ich nicht veräumen, Ihnen meinen verbindlichsten Dank für den schönen Aufenthalt hier auszusprechen. — St. Märgen ist ein

feines stilles Plätzchen, wo man sich wirklich erholen kann. Die Verpflegung im Hotel „Goldene Krone“ ist reichlich und gut. Mögen alle diejenigen, die durch die Lösung des Preisrätsels zu einer Ferienreise gekommen sind, so befriedigt sein wie ich.

### Frl. M. S. aus Krozingen.

Glücklich war ich, als ich hörte, daß ich beim Preisauschreiben gewonnen hatte, aber noch mehr freute ich mich auf die 8 Tage Urlaub im schönen Schwarzwald und daß ich gerade in diese schöne Gegend kam, wo ich 1914 einmal gewesen. Natürlich ist alles hier nun anders als damals. Eine schöne Kuranlage, schöne Plätzchen zum Ausruhen und eine wunderbare Umgebung. Am Montag abend, als ich ankam, war ich sehr überrascht, wie ich empfangen wurde. Am Bahnhof wurde ich abgeholt, trotzdem ich keine bestimmte Zeit angegeben, dann ging es zum Haus „Beronika“. Hier fand ich eine sehr liebevolle Aufnahme, mein Tischplatz war mit Blumen bekränzt und ein gutes Abendessen wartete meiner. Als ich Dienstag früh erwachte und mein Blick zum Fenster hinausschweifen ließ, sah ich ein herrliches Panorama von einer Bergkette, und als ich genau hin sah, grüßte der Belchen aus weiter Ferne.

Das Haus Beronika ist ganz neu, mit aller Bequemlichkeit eingerichtet, es liegt etwas abseits der Straße und ist recht zur Erholung geeignet. Aber für die Gesundheit sind die Thermalbäder von äußerst großem Wert. Das Bad selbst liegt in einer schönen Kuranlage und ist innen mit allen möglichen Bequemlichkeiten ausgestattet. Ueberrascht war ich über das große Entgegenkommen der Badeverwaltung, sie stellte mir über die Zeit meines Aufenthalts sämtliche Bäder kostenlos zur Verfügung, wovon ich selbstverständlich gerne Gebrauch machte. Ich war ganz überrascht von der herrlichen Wirkung dieser Bäder. Viele Fremde, besonders Schweizer, aber auch viele Karlsruher kommen hierher. Mancher kommt an Stößen gehend hierher und verläßt nach kurzer Zeit ohne Stof, gekräftigt durch die Wirkung der Bäder, mit Dank erfüllt Krozingen.

### Frau E. S. aus Herrenalb.

Nun bin ich schon bald die Hälfte meiner Ferienzeit, die ich als Preisträgerin in dem herrlichen Herrenalb verbringen darf, hier. Es gefällt mir sehr gut im Kurhaus; denn bis jetzt hatte ich zu dem großen Glück noch herrlich schönes Wetter. Leider werden die schönen Tage bald durchlebt sein, aber für mich werden sie solange ich lebe eine frohe Erinnerung bleiben.

## Rund um die Burgruine Allwindeck.

Unter den zahlreichen Ritterburgen, welche die Bergeshöhen unseres Heimatlandes krönen, ist die Allwindeck bei Bühl ein bevorzugtes Ziel der Ausflügler und Erholungssuchenden. Unvergleichlich schön und umfassend ist die Aussicht von der bewaldeten, beherrschenden Höhe, von der massive Türme von historischen Zeiten herabragen auf fruchtbare Felder, Rebhügel und das Getriebe der Städte und Dörfer.

Unvergänglich sind die Eindrücke, welche dieser Zeuge einer vergangenen Zeit dem Besucher vermittelt. Besteigt man den östlichen der beiden Türme, der im Jahre 1811 zugänglich gemacht wurde, so überhaut das Auge die ganze, vom Rheinstrom durchflossene Landschaft zwischen Schwarzwald und Vogesen, von der Rheinpfalz bis zum Breisgau: Städte, Dörfer und Burgen beiderseits des Rheins liegen in seinem Bereiche. In der Abendbeleuchtung übt dann vor allem die Silhouette des Straßburger Münsters ihre Anziehungskraft aus.

Von den einstigen Burgebäuden sind zwei Bergfriede erhalten, an die sich die Ritterwohnung anschließt; am anderen Ende der Burg steht ein zweiter Turm, der als eigenlicher Warturm anzusprechen ist, alles umschlossen von mächtigen Zwingeranlagen. In der westlichen Turmseite wurde eine Ehrenstafel für die Gefallenen des badischen Pionierbataillons 14, früher Kehl, angebracht, während etwas abseits an der Straße, im Hintergrund des Hochwalds, das imposante Denkmal des Infanterie-Regiments 143 (frühere Garnison Straßburg) aufgestellt gefunden hat.

Die Burgruine Allwindeck, als stolzes Wahrzeichen des mittelbadischen Nebengebietes, weit in die Lande hinaussehend, liegt von der Amstadt Bühl eine Wegstunde entfernt und ist seit Jahren von der Familie Gräff bewirtschaftet. Lohnend und genutzreich sind die mannigfachen Spazierwege, die zur Ruine emporführen oder von ihr ausstrahlen. Wir erwähnen als beliebteste Routen die nach Waldmatt mit einer geradezu berührenden Aussicht ins Rheintal. Über Kappelwindel führt eine ziemlich scharf ansteigende Straße zur Ruine empor. Ein abwechslungsreicher Pfad verläuft zum Buchtopf, zu den Häusern des Klosterges und zum Immenstein. Die einzelnen Bauernhöfe in den verschwiegenen Zinken offenbaren ein Stück unverfälschten Mittelschwarzwaldes. Denn die Wege gehen von der 410 Meter Höhe der Ruine bis gegen 700 Meter hinauf. Vom Buchtopf ist eine besonders charakteristische Aussicht auf die Höhenkurve des Nordschwarzwaldes vorhanden. Man erblickt von hier fast gleichzeitig Wiedenfeld, Sand, Bühlerhöhe, während auch Hundsd und Unterstamm angedeutet sind. Ein Abstieg nach Rit-

tersbach kann als ansprechend und interessant genannt werden. Das dortige alte Schloß ist der einzige allwindeckische Rest im Gesichtskreis der Burg Allwindeck, welcher sich noch in den Händen von Nachkommen des Windecker Geschlechts, der Freiherren von Glaubig, befindet.

Führen so verschiedene höhenanstrebende Wege geradewegs in das Gebiet des nördlichen Hochschwarzwaldes, so windet sich ein eher nördlich abweigender Pfad über Ullschweier nach dem Rebert Affental. Außerdem können die nach Neufaj und Neufajged verlaufenden Wege, die alsdann in die Ausflugsgebiete von Lauf, Erlendbad, Sasbach und Oberfasbach ausmünden, als ungemein lohnend empfohlen werden. Zuletzt sei noch eines reizenden Abteichers von Allwindeck gedacht, nämlich nach dem sogenannten „Bühler Stein“, einem geschichtlich wichtigen Punkte mit grandiosem Ausblick auf das breit ausladende offene Rheintal. Von hier aus zog die Jogen, „Stollhofener Linie“ hinab bis zum Rheine. Sie bildete dereinst eine der wichtigsten Verteidigungslinien des „Türkenlois“ gegen die Franzosen in den Jahren 1703—1707.

### Literatur.

Wissenschaft und Heilkunde im Schwarzwald. Auf die Wege und Ziele der Heilkundeforschung im Schwarzwald geht der Leitartikel in der Septemberausgabe der beiseiten Heimat- und Verkehrszeitung „Baden-Schwarzwald“ ein, der von dem Leiter des Instituts für medizinische Klimaforschung in St. Märgen, Dr. Voyniger, verfaßt ist. Wissenschaftliche Untersuchungen der klimatischen Einflüsse des Schwarzwaldes auf den menschlichen Organismus, sowie der physikalischen Eigenschaften, die in exakten Messungen festgelegt wurden, werden seit Jahr in der St. Märgen Beobachtungsstation, dem ältesten deutschen Kurortklimaforschungsinstitut, anachteiligt. Sie geben überaus wertvolle Aufschlüsse über das Schwarzwald-Klima selbst und die besondere Eignung seiner Anwendung zu Heilzwecken, so daß für den kuramgen Gebrauch der im Klima verarbeiteten Heilmittel neue, ausstrichreiche Wege gewiesen werden.

Die prächtigen Bilder des Septemberfestes, dessen neues Umschlagbild eine Glotteralerin, gezeichnet von Kunstmaler E. Pfefferle, Karlsruhe, darstellt, weisen auf die außerordentliche Schönheit der Schwarzwälder Landschaft hin und zeigen, daß auch der Herbst im badischen Land mit seinem milden, heilkräftigen Klima, die Zeit der Erneuerung manigfaltiger Möglichkeiten für Sinne und Genuß, überaus schön und malerisch in die vielgestaltige Landschaft einbeugt. Vom früheren Ferienübungsplatz „Reuber“, der heute als einer der größten deutschen Kindererholungsgebiete alljährlich Tausenden unserer Kleinen genötigt und landschaftlich schönen Aufenthalt zur Erholung und Kräftigung bietet, erzählt ein weiterer Artikel, der im Text und in den lustigen Bildern von den fröhlichen Dingen im Lagerleben der Kleinen plaudert. Weiterlebilder und Zeichnungen wechseln in buntem Nebeneinander ab und leiten zu den Selbstbildern über, welche von allerbund Bildensmeistern und Interferanten aus badischen Kunst- und Fremdenorten untermittelt. Das Fest kann von Badischen Verkehrsverband, Karlsruhe, Karlsru. 10, als Probeheft gegen Fortdruck bezogen werden.

## Das sind die richtigen Preise

Damen-Kamelhaarart. Pantoffel mit Filz und Ledersohle	1.25	Schwarze u. braune Kinder-Stiefel 20-22	1.95
Damen-Kamelhaarart. Kragenschuhe mit Filz und Ledersohle	1.35	Braune u. schwarze Lack-Kinder-Schnürhalbschuhe 23-26	2.95
Damen-Kamelhaarart. Kragenschuhe mit lester Kappe Ledersohle und Fleck	1.95	Kräftige Schultstiefel gute Qualität	4.50
Damen-Kamelhaarart. Schnallenstiefel mit Ledersohle und Fleck	2.50	Solide schwarze R-Box-Schnürstiefel gute Ausführung	4.95
Kinder-Kamelhaarart. Kauschuhe	1.14 - .95	Rindleder-Arbeitsstiefel mit Beschlag und Absatzleisen	5.75

Damen-Lack- u. Leder-Spangenschuhe mit Trotteurabsatz 4.95  
 Damen-Spangen und Pumps in Lack und Leder, elegante Modelle 5.95  
 Damen schwarze Boxkalf-Kragensstiefel warm gefüttert 8.95  
 Braune Boxkalf-Schnür-Halbschuhe Trotteurabsatz 6.90

Braune und schwarze Herren-Rindbox Halbschuhe 5.95  
 Braune und schwarze Herren-Boxkalf-Halbschuhe 8.50  
 „Mercedes“ Herren Halbschuhe braun u. schwarz Boxkalf 9.75

Schuh-DANGER  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße







# Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Das Ergebnis des Gordon-Bennett-Wettfluges

**Die Amerikaner in Front.**  
Die vorläufige Rangliste des 20. Gordon-Bennett-Wettfluges der Freiballone konnte auf Grund der in Basel eingegangenen telegraphischen Meldungen über die Landung der Teilnehmer herausgegeben werden. Danach hat der amerikanische Ballon „U. S. Navy“ mit Marineleutnant Settle als Führer die weiteste Strecke mit 1536 Km. zurückgelegt, während „Goodyear VIII“ (van Drman) nur 1383 Km. geflogen ist. Der Sieger erhält den Gordon-Bennett-Wanderpreis im Werte von 12 500 Schweizer Franken und einen Barpreis von 5000 Franken, ferner einen Ehrenpreis im Werte von 10 500 Franken und die Hälfte der Kenngebühren. Der zweite Preis beträgt 3000 Franken in bar, ferner ein Ehrenpreis im Werte von 1000 Franken und ein Drittel der Kenngebühren. Der dritte Preis ist ein Barpreis von 2000 Franken, ein Kunstgegenstand im Werte von 1000 Franken und ein Drittel der Kenngebühren. Der dritte Preis besteht in Barbeträgen von 1000 bis 500 Franken sowie in kleinen Ehrenpreisen.

Das vorläufige Ergebnis: 1. „U. S. Navy-Amerika“ (Lt. Settle) 1536 Km.; 2. „Goodyear VIII“ Amerika (van Drman) 1383 Km.; 3. „Petit Mouffe“ Frankreich 1233 Km.; 4. „Polonia“ Polen 1164 Km.; 5. „14 de Abril“ Spanien 1143 Km.; 6. „Gdynia“ Polen 1075 Km.; 7. „Stadt Essen“ Deutschland (F. Eiermacher — Dr. Kaulen) 1053 Km.; 8. „L'Adventure“ Frankreich 1053 Km.; 9. „Bajel“ Schweiz 999 Km.; 10. „Belgica“ Belgien 948 Km.; 11. „Victor de Beauclair“ Schweiz 894 Km.; 12. „Barmen“ Deutschland (D. Bertram — A. Dahl) 852 Km.; 13. „Zürich“ Schweiz 795 Km.; 14. „Lafayette“ Frankreich 789 Km.; 15. „Deutschland“ (E. Leimfugel, E. Schüke) 757 Km.; 16. „Ernst Brandenburg“ Österreich 686 Km.

## Bereinsregatta des Rheinklub Alemannia.

am Sonntag, dem 2. Oktober.  
Am kommenden Sonntag, mittags 3 Uhr, veranstaltet der Rheinklub Alemannia die traditionelle Klubregatta vor seinem Bootshaus im Nordsee. Zur Austragung gelangen sechs auf befestigte Kennen in Riezter- und Achterbooten. Im Rennboot messen sich die Senioren, die so manchen heißen Strauß auf offenen Regatta allerorts ausgefochten haben. Die sehr starke Jugendabteilung wird sich auf der Vereinsregatta besonders eifrig betätigen, und zum ersten Mal seit Bestehen des Klubs kommt ein Jugendachter zur Austragung. Es wird eine Freude sein, zu sehen, mit welchem Eifer Jugend und heute zu kämpfen versteht. Auch die Alten Herren messen ihre Kräfte gegeneinander, ein Zeichen, daß im Rheinklub Alemannia die gesamte Aktivität einen starken Zusammenhalt hat und die großzügigen Richtlinien der Klubleitung in der Wirklichkeit ihre Bestätigung finden. Den Höhepunkt der Klubregatta bildet wie immer die Austragung des Josef-Krapp-Gedächtniswettrennens, für den das leider zu früh verstorbene Ehrenmitglied J. Krapp einen wertvollen Wanderpreis gestiftet hat. Bei der Regatta selbst wird unter Berücksichtigung der heutigen Zeitverhältnisse von einer großen Aufmachung mit Musik usw. abgesehen, so daß der Eintritt auch für außerhalb des Klubs stehende völlig unentgeltlich ist. Nach der Regatta schließen sich im festlich geschmückten Bootshaus die Siegerverkündung und musikalische Darbietungen an.

Weltstarke Miller und Olympiasieger Ismayr (München) nehmen am „Fest der Sportpresse“ in Frankfurt a. M. am 19. November teil. Der Reinertrag des Festes dient wieder wohltätigen Zwecken.

Der Handball-Kampfbund Deutschland-Österreich findet am 16. Oktober in Wien statt.

Der italienische Fußballverband, der bislang eine Art Halbprofessionismus anerkannte, wird jetzt offiziell das Berufsspielertum einführen.

Die Bogmeisterschaften 1933 des Deutschen Athletik-Sportverbandes von 1891 findet an den Ostertagen in Lüttlingen statt.

Drei deutsche Fahrer, nämlich Dülberg, Frankenstein und Wiffel nehmen an den amerikanischen Sechsstagerennen in Newyork und Chicago im November-Dezember teil.

Eine Wiedervereinigung ist zwischen den beiden Schwimmabteilungen SSV. Ulm und Sparta Ulm geplant.

Süddeutschlands Handballer treffen in der Zwischenrunde zum DSB-Fokal am 23. Oktober in Darmstadt auf den vorjährigen Pokalfieger Westdeutschland, Mitteldeutschland und Brandenburg. Begegnen sich im zweiten Spiele der Zwischenrunde in Weiskensels.

Einen Hohen-Reichstrainer will der Deutsche Hohen-Bund verpflichten, um die Spielfultur seiner National-, Verbands- und Vereinsmannschaften verbessern zu können.

## K. F. B. — F. C. Mühlburg.

Am Samstag nachmittag findet das Lokaltreffen der beiden obigen Gegner als letztes wöchentliches Verbandsspiel dieser Saison statt. Die Begegnung verspricht außerordentlich spannend zu werden. Mühlburg, das nach anfänglichen Misserfolgen sich plötzlich zu überraschend guten Leistungen aufgerafft hat, wird alles daran setzen, den K. F. B. zu besiegen. Auf der anderen Seite geht es für den K. F. B. um die Haltung seiner bis jetzt immer noch behaupteten Position an der zweiten Tabellenstelle. Er wird sich erheblich anstrengen müssen, wenn er sich dem flotten Angriffsspiel der Mühlburger gewachsen zeigen und darüber hinaus noch Tore für sich buchen will. Noch ist es für ihn Zeit, sich vor dem Abbruch in die belanglose Tabellenmitte zu retten und sich mit neuem Aufschwung mit an der Spitze zu halten.

Am Samstag wird man daher auf dem K. F. B.-Platz ein Spiel zweier Gegner sehen, die alles hergeben werden, um den Sieg nach Hause zu bringen. Spielbeginn 1/2 Uhr; vorher Jugendspiele.

## B. f. B. — F. B. Offenburg.

Ein interessanter Kampf verspricht das am Sonntag auf dem B. f. B.-Sportplatz stattfindende Bezirksligatreffen zwischen dem Fußballverein Offenburg und B. f. B. zu werden. Die Offenburger Elf hat in ihren bisherigen Spielen durch ihren unbeeuglichen Kampfsinn und Siegeswillen und nicht zuletzt durch ihr sehr gutes Können sich als ein schwer zu nehmendes Hindernis für jeden Gegner erwiesen und ihre Bezirksligareise überzeugend unter Beweis gestellt. Aus der spieltüchtigen Mannschaft ragen besonders der bekannte Torhüter Künzle einschließlich der beiden Verteidiger sowie der Mittelfürmer und Rechtsaußen durch ausgezeichnete Leistungen hervor.

Die Mannschaft des Gastgebers wird gegen Offenburg einen sehr schweren Stand haben. Will der B. f. B. seinen derzeitigen Tabellenplatz weiterhin behaupten, so muß das Spiel gegen Offenburg gewonnen werden. Dieses Vorhaben gegen die Gäste, die den Anschluss an die Mittelgruppe nicht verlieren wollen, auszuführen, ist eine sehr schwere Aufgabe, die nur dann erledigt werden kann, wenn die B. f. B.-Elf an ihre in den Lokalkämpfen gezeigten Leistungen auch am Sonntag erneut anknüpft.

Vor dem spannenden Kampf, der um 3 Uhr beginnt, findet ein Jugendtreffen zwischen B. f. B. und F. C. Mühlburg statt. Eintrittskarten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu ermäßigten Preisen erhältlich.

## Fußballspiel der Kreuzer-„Karlsruhe“-Elf in Uruguay.

Wie uns von einem Befehlsangehörigen des Kreuzers „Karlsruhe“ berichtet wird, ist es der ausgezeichneten Fußballmannschaft des Kreuzers, die auch schon in der Vaterstadt spielte, gelungen, in Uruguay über die erklaffte, durch ausgezeichnete Technik und vorzügliches Stellungsspiel hervorragende Mannschaft des Clubs Nacional von Montevideo mit 2:1 einen Sieg davonzutragen. Ueber den Verlauf dieses Wettspiels, welches vor Tausenden von Zuschauern unter lebhafter Beteiligung vieler Auslandsdeutschen ausgetragen wurde, erfahren wir, daß nach 10 Minuten Spielzeit das erste Tor für „Karlsruhe“ fiel. Die Uruguauer versuchten dann mit Macht den Ausgleich zu erzwingen. Ihre Angriffe und Durchbruchversuche scheiterten jedoch an der Stärke der deutschen Hintermannschaft. Nach Halbzeit mußte die Kreuzer-Elf gegen starken Wind anspielen. Trotzdem vermochten sie das Spiel offen zu halten. Ein Hand-Elfmeter wurde verwandelt. Dadurch wurde ein weiteres Tor erzielt und der Sieg gesichert. Einige Minuten später kamen die Uruguauer zu ihrem Ehrentor. W. v. S.

Beim DFB-Bundestag wird Süddeutschland einen Antrag stellen, für die Verteilung der Einnahmen aus den DFB-Endspielen einen anderen, für die Vereine günstigeren Verteilungsschlüssel einzuführen.

Unger Geseht geht ist der französische Derbyfahrer Strip the Willow. Der Hengst ist am 18. September im Rennen um den „Prinz Royal Dal“, wo er als Favorit startete, links vorn niedergebrosen.

Die Internationale Sportkommission für Automobile beschloß, daß künftig ein Wagen als im Rennen befindlich zu betrachten ist, wenn das Abfahrtszeichen gegeben wurde; einerlei, ob der Wagen beim Start stehen bleibt oder das Rennen beginnt.

In Paris stark gefragt ist Walter Sawall, der jetzt von Direktor Desmarests einen Jahresvertrag bis Ende 1933 erhalten hat. Sawall wird auf der Winterbahn und der Prinzenparkbahn zahlreiche Rennen betreiben und damit wahrscheinlich Erich Möller ablösen.



**Neuer Preis: 40 Pfennig**

**Soeben erschienen**  
der beliebte und zuverlässige

# Winterfahrplan

**1932/33**

**der Badischen Presse**  
mit dem praktischen Strecken-Register.

Kein langwieriges Suchen mehr!  
Mit einem Handgriff die gewünschte Strecke.

Zu haben  
in den Buchhandlungen, in unserer Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a, in unseren Zweigstellen Werderplatz 34 und Kaiserstrasse 148 (gegenüber der Hauptpost), sowie bei unseren bekannten Filialen, Agenturen, Zeitungsträgern und -Verkäufern. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 40 Pfennig postfrei. (Postcheckkonto Karlsruhe 8359)

## Junioren-Klubturnier des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins.

Den Abschluß der diesjährigen Tennisspielzeit bildete das Juniorenturnier des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins, das bei großer Beteiligung in den letzten 10 Tagen zum Austrag kam.

Im Herreneinzel um die Junioren-Klubmeisterschaft standen sich im Endspiel Schliebs und Hecht, der vorjährige Klubmeister, gegenüber. In einem erbitterten Kampfe konnte Schliebs trotz 3:1 Führung seines Gegners, im 3. Satz durch konzentriertes und taktisch kluges Spiel Hecht noch bezwingen, der, trotz einiger glänzender Paraden, sich besonders durch die Unsicherheit seines Aufschlages viel verdarb. Auf dem Wege zur Schlussrunde hatte Hecht schwer zu kämpfen, um den sehr talentierten Bühler gerade noch knapp im 3. Satz aus dem Rennen zu werfen. Schliebs hatte in der Schlussrunde sich nur gegen Walz, der ein ausgeprägtes intelligentes Tennis zeigte, anzustrengen.

Das Junioreneinzel sah im Endspiel Fr. Huber gegen Fr. Ganz, aus dem Fr. Ganz durch größere Sicherheit als Siegerin hervorging. Das Herrendoppel gewannen die Gebrüder Hecht, im Gemischten Doppel waren Herr Kamphuis — Fr. Huber erfolgreich. Alles in allem zeigte das Juniorenturnier, daß einige Junioren bei bleibendem Eifer wohl im Stande sind, sich der Spielstärke der Juniorenmannschaften der Jahre 1929 und 1930 des R. E. u. T. B. anzupassen, die damals die stärkste süddeutsche Juniorenmannschaft bildete.

Beim Tidenkastspiel in Nürnberg konnte der deutsche Meister Hans Nüßlein seinen „Chef“ glatt mit 6:0, 8:2 schlagen. Tiden hat allerdings durch eine Fußverletzung gehandicapt.

**Ein neuer „Wanderer“.**  
Schon seit Monaten weiß man in eingeweihten Kreisen, daß ein neuer „Wanderer“ in Vorbereitung ist. Auf den verschleierten Versuchsstrecken, auf den heiligen Alvenpflanzern, auf dem Hirsbrunn entdeckte man einen „anonymen“ Wagen, hinter dem man schließlich mit Recht die neue Wanderer-Lupe vermutete und dessen geistiger Vater der weltbekannte Konstrukteur Dr. Porsche sein soll. Es handelt sich um einen neuartigen Sechszylinder unter zwei alter moderner Konstruktion. Das Motorenmotiv in Siegen hat bereits die erste Serie aufgelegt haben. Man nimmt an, daß die Auto-Union-AG. ihren neuen „Wanderer“ schon auf dem Winter Autosalon zeigen will.

**An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern**

**Kaufgesuche**  
Kauf, verkaufen oder vertauschen Sie Ihr Auto günstig auf dem **Karlsruher Automarkt** jeden Samstag von 14 bis 18 Uhr. (23779) Karlsruhe, Sofienstr. 87. 11/15. Tel. 7815.

**Motorrad**  
350-500 cm. in fabricierten Zuständen, ge-  
eignet für alle Zwecke.  
unter Nr. 117764 an  
die Badische Presse.

**Zu verkaufen**  
Gut erhalt. 10/45 WZ.  
**Adler-Simouline**  
Baujahr 1926. 6-fach  
bereit. für 1200 RM.  
zu ver. Off. u. 8986459  
an Wd. Fr. H. H. H. H.

**6/30 Cabriolet**  
erste Marke, hochleg.  
Wagen, machin. 1000  
aufw. prima, wegen  
Kauf zu 800 RM.  
Schmidt, Kaiserstr. 207  
(20743)

**Chevrolet**  
11/26 WZ. Simouline.  
**Citroen**  
6/25 WZ. Simouline,  
billig verkäuflich.  
Walter H. G.,  
Kleine Postenstraße 6.

**Automobile**  
Kauf und verkaufen  
Sie schnell und preis-  
wert durch eine kleine  
Anzeige in der Bad-  
ischen Presse.

# GARAGE BEIER

**Karlsruhe i. B.**

befindet sich nicht mehr Ettlingerstrasse 47  
sondern **Ritterstrasse 13 (Stadtzentrum)**

2000  -Meter Einstell- und Werkstatttraum • Garage täglich RM. 0.50, monatl. RM. 8.00

**Autorisierte Ford-Verkaufsstelle und Reparaturwerkstätte**

**Grosstankstelle** • **Abschleppdienst**

Reparatur aller Marken! • Tag und Nacht offen! • Fernruf 6350, 6351

**Druckarbeiten** liefert rasch und preiswert Buch- und Ku-st-Druckerei  
**F. Thiergarten • Karlsruhe i. B.**

## Ungeheure Mengen hochwertiger Webwaren

werden zu gewaltig billigen Tiefstandspreisen abgegeben.

**Beispiele:**

- 1089 **Rein weißes Damasthandtuch**  
kariert oder gestreift, das stärkste und beste, was es in dieser Art gibt, unverwundlich, sehr gut trocknend gesäumt und gebündelt, 40/100 cm groß per Stück **-.38**
- 780 **Halbleinen weiß**  
für Kissen und Betttücher, gute dichte Qualität, überaus gebrauchsfähig, ungeheuer billig, 150 cm breit per Meter 1.25 . . . 80 cm breit per Meter **-.68**
- Sonderangebot!**
- 576 **Warme Winter-Schlupfrose**  
(Futterschlupfer) sehr gutes haltbares Fabrikat, Innen mollig weich, moderne Farben, waschbar, alle Größen per Stück **-.75**
- 43 **Starker Bettuchstoff (Haustuch)**  
ganz dicht und fest, aus festen Garnen, weiß, ohne Füllappretur, für ganz gute Betttücher (Läden) hervorragend geeignet, 150 cm breit, per Meter **-.88**

Verlangen Sie heute noch unsere große Ueberraschungs-Präzisions- oder kleine Muster über alle günstigen Webwaren. Schöne Zugaben in Ware oder bar. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld anstandslos zurück.

**Textil-Manufaktur Haagen**  
W. Schöpflin, Haagen 647 A (Baden)  
Wäschefabrikation — Grobversand



## 1.° 2.° Billige Serien A Woche 3.° 4.°

Eine Woche höchster Leistungen

Schwarze Roßhevr.-Kinder-Spangenschuhe, gute Paßform . . . Gr. 23-26 Mk.	1.90	Und jetzt schon die guten billigen <b>Kamelhaar-Schuhe</b> für Damen u. Herren, Wolle mit Baumwolle, Filz- und Ledersohle, mollig warm von <b>1.35</b> an	Eleg., braune Roßhevr.-Damen-Spangenschuhe m. Blockabsatz, sehr bequem <b>3.90</b>
Reizd. Kinder-Lack-Spangenschuhe, der Stolz der Kleinen . . . Gr. 23-26 Mk.	1.95		Eleg. schwarze Rindbox-Herren-Halschuhe, bequeme Form . . . Mk. <b>3.90</b>
Schwarze Rindbox-Halschuhe, die beliebte Sportform . . . Gr. 27-35 Mk.	2.85		Braune Rindbox-Herren-Halschuhe, weißgedopp., moderne Form . . . Mk. <b>3.85</b>
Elegante, feurige Damen-Lack-u. schwarze u. braune Roßhevr.-Trotteur-Spangenschuhe, bequeme Laufschuhe . . . . . Mk.	2.90		Braune Mastbox-Spangenschuhe, Schnür-Halschuhe für Damen, weiß gedopp., beliebte Sportform, sehr bequeme Laufschuhe . Mk. <b>4.90</b>

**60 JAHRE**  
**ALTSCHÜLER**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 118 • Schützenstraße 50

**Für Mt. 325.-**  
ein echt Nußbaum poliertes **Schlafzimmer**  
zu kaufen ist eine Seltenheit. Nie wieder werden Sie solche Gelegenheit finden. Nur durch einen ankünder. (entf. können wir Ihnen dieses bieten. Das Zimmer ist komplett mit **Prüferröll., Polsterstühlen, Sessel, Bett, Spiegel, Wandspiegel (mit Tru-meau zusammen, 10 H.**  
Die Zimmer sind neu.  
Kommen Sie noch heute zu uns.  
**Möbel-Palais**  
Pfitzer G.m.b.H.  
Rondellplatz.

**Aus Privat-Haus.**  
zu verkaufen, Sofa 10 H., Schreibtisch 10 H., Komplettes Bett 10 H., Badewanne, und Badstift, Kamin, für 10 H., Wandspiegel (mit Tru-meau zusammen, 10 H.  
zu erfragen unter Nr. 2499 in der Bad. Presse Pfl. Werderpl.

## Jetzt umkleben!

**Stoffe Müntal**

Flotte Sportmäntel ganz auf K'seiden-Serge, breiten Revers und Kragen	12.75
Sportliche Mäntel aus modernen Diagonalstoffen, elegant gearbeitet, vollweit geschneitten	25.- 19.75
Mäntel aus Velour-Diagonal Aermel, ganz gefüttert	17.50
Formschöne, pelzbesetzte Mäntel aus Boucle, Crewl u. ähnlichen Geweben	29.50 24.75

**Billigen Kleiderstoffe**

Florbeste Waschsante	1.15 - .95	Cotelé, der mod. Kleiderst.	1.60
Moderne Tweeds	.95 - .68	Mantelstoffe, engl. Art	2.95 1.95
Bouclé, reine Wolle	1.75 1.25	Velour Cotelé, 140 cm breit	4.90
		Marocaine, uni u. gestr.	2.95 1.95

**SCHNEIDER**  
Kaiserstrasse 95 • Werderplatz • Mühlburg

RESTAURANT  
**KUNSTLERHAUS**  
K A R L S R U H E

Eröffnung Samstag, den 1. Oktober 1932

Ausschank badischer und pfälzischer Wingerenssenschaften und erster Weingüter  
**MONINGER BIER**

Gut bürgerliche Küche • Eigene Schlachtung.  
Großer Saal mit Bühne und Gesellschaftsräume.  
Gottlob und Lydia Marquardt.

**Rekord-Angebot!**  
**Speisezimmer**  
Nußbaum poliert, elegante Form, komplett **375.-**

Ein Angebot, das tatsächlich unglaublich klingt. Überlegen Sie sich doch einmal: Ein komplettes, nußbaumpoliertes Speisezimmer in moderner Ausführung und guter Qualität z. Preise von 375.-. Wenn Sie da nicht sofort zugreifen, können wir Sie wirklich nicht verstehen. Wenn Sie das Zimmer sehen, werden Sie zugeben, daß Sie es nicht zu teuer finden würden, wenn es 500.- bis 600.- kosten würde. Wir können Ihnen natürlich nicht immer derart günstige Angebote unterbreiten, da wir auch nur einmal so billig einkaufen konnten. Das Büfett ist 160 cm breit, Unterteil m. 2 schweren vollen Türen. Außersich wunderschöne Maserung und gut poliert. Innenfläche der Türen Mahagoni, 2 Silberkäst., Vitruvinaufsatz in reizend schöner Form. Hierzu gehört noch 1 Credenz, 1 Anzieschisch, 4 Stühle in Bezug nach Wahl. Auch wenn Sie nicht kaufen, haben wir Interesse daran, daß Sie dieses Speisezimmer besichtigen, damit Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen. [20777]

**Möbelhaus**  
**Marx Kahn**  
Karlsruhe  
Waldstraße 22  
(neben Colosseum)

### GESCHAFTS-VERLEGUNG.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Karlsruhe-Bulach und Umgebung teilen wir hierdurch höflichst mit, daß wir ab 1. Oktober d. J. den

## Bürgerhof

in Karlsruhe-Belratherheim übernommen haben. In der bisher gewohnten Weise werden wir auch weiterhin unsere geschätzten Gäste durch Abgabe von ff. hausgemachten Fleisch- und Wurstwaren, Ausschank von Schremp-Printz-Bier, sowie gut gepflegter Weine zufriedensstellen.

Indem wir für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen unseren herzlichen Dank aussprechen, hoffen wir, Sie auch in unserem neuen Wirkungskreise begrüßen zu dürfen. Hochachtungsvoll

**Franz Fichthaler und Frau, z. Bürgerhof.**

### GESCHAFTS-UBERNAHME.

Allen Bekannten, Freunden und Gönnern zur Kenntnis, daß ich ab 1. Oktober d. J. die Wirtschafft

## zum Kühlen Grund

in Karlsruhe-Bulach übernehme. Es wird, wie bei meinem Vorgänger, mein eifrigstes Bestreben sein, alle meine werthen Gäste zufriedens zu stellen. Das vorzügliche Schremp-Printz-Bier, guter Wein, sowie hausgemachte Fleisch- und Wurstwaren, werden dazu beitragen, gemüthliche Stunden zu verleihen. Ich vertraue auf Ihre Unterstützung und hoffe, Sie öfter begrüßen zu können. Hochachtungsvoll

**Richard Bracht und Frau, z. Kühlen Grund.**

Einige irische, guel-f., Dauerbrandöfen mit bernid, Belöad., cistaf., Kamin, net, 115x30x30 cm, 3.50 Mk. pro Stück zu verkaufen. Gerbindestr. 47, Eppingen

**Günstiges Angebot**  
in gebrauchten **Pianos**  
darunter noch neuere gepolte, empfindlich mit Garantie sehr billig.

**Heinr. Müller**  
Klavierbauer,  
Schützenstraße Nr. 8,  
(20774)

**Nähmaschine**  
gut erhalten, mit Garantie billig abzugeben. Angebote unter 29450 an die Bad. Presse.

**Herren- u. Damenfahr-rad, anter., 1. u. sehr billig abzugeben. (20747)**

**Herrenmäntel**  
preiswert abzugeben. Kaiserstr. 239, 1. Et. b. (20746)

**Primo**  
**Moffobff**  
3. niedrigsten Tagespreis. Vorkauf. billig. Getreide-Dienbader, Sofienstr. 95, Tel. 3429 (20774)

**K.F.V. Mühlburg**  
Samstag, 1. Okt. nachm. 1/2 5 Uhr K.F.V.-Platz  
Verbandspiel  
Vorverkauf in den Zigarrengeschäft, **Hanning**, Kaiser-Allee 6, und Rhein-str. 49

**V.I.B. - Sportplatz**  
Sonntag, 2. Oktob. 1932 nachm. 3 Uhr  
Verbandspiel  
**F.V. Odenburg**  
gegen  
**V.f.B.**  
Vorverkauf in den Zigarrengeschäft, **Hanning**, Kaiser-Allee 6, und Rhein-str. 49

**Ehemalige Angehörige Regt. Nr. 126**  
Großherzog Friedrich von Baden  
**Zusammenkunft**  
Samstag, 1. Okt. 1932, abends 8 Uhr im „Landsmied“ Zirkel 1  
**Mietverträge**  
(vom Stadtrat empf. Rutter) hier vorratig **Drud. & Biergarten.** (Badische Presse)

**Zum „Kailer Barbarolla“**  
Ecke Luisen- und Marienstraße  
**Neu-Eröffnung**  
Samstag, den 1. Oktober 1932  
ff. Schremp-Printz-Export-Biere  
:-: Reine Weine :-:  
Eigene Schlachtung  
**Haupt-Eröffnung:**  
Samstag, den 8. Oktober  
Es ladet freundlichst ein:  
Der neue Inhaber **A. DIETRICH u. Frau.**

**Verkäufe**

**1 komplettes Schlafzimmer**  
dunkel eiche, neuwertig, billig zu verkaufen. Hauptstr. 5-8 in Durlach Weinartenstr. 54.

**Büfett**  
g. erb., Flüglererde, Sofa mit 2 Sesseln, Preis zu verk. Freitag, Samstag b. 3-5, Friedenstraße 8, III.

**Über hier zugreifen!**  
Ein Posten leichte und halbschwere Mantel-Stoffe, nur hohe und beste Klasse, zum Gelegenheitspreis von Mk. 7.50 bis 13.- abzugeben. Eine Freude für jeden.  
**Tuchhaus**  
**ause, Waldstr. 11.**

**Biedermeier-Möbel**  
in großer Auswahl billig bei (20561)  
**J. Kirrman**  
Serrenstraße 40.

## Wie bestelle ich eine kleine Anzeige?

Das ist einfacher, als Sie vielleicht annehmen! Wenn Sie z. B. etwas verkaufen, tauschen, oder kaufen wollen, wenn Sie einen Mieter, eine Wohnung, Personal oder eine Stellung suchen, Unterricht nehmen oder geben wollen, all diese Gelegenheits-Anzeigen privater Art werden in der Badischen Presse zu bedeutend ermäßigten Preisen aufgenommen. Sie brauchen uns nur den folgenden Schein, mit dem Text der gewünschten Anzeige versehen, einzusenden. Wir werden Ihnen dann postwendend den genauen Preis Ihrer Anzeige noch vor Aufnahme mitteilen.

**An die Badische Presse**  
(Abteilung kleine Anzeigen)  
Karlsruhe i. Baden

Was kostet nachstehende „Kleine Anzeige“ bei . . . maliger Aufnahme in die Badische Presse? Die Veröffentlichung soll sofort nach Einzahlung der Insertionskosten durch mich erfolgen

Genauere Adresse: \_\_\_\_\_

**Billige Herbstreise**  
nach **Verdun**  
vom 11. bis 14. Oktober über Straßburg-Metz. Zurück über: Longwy-Luxemburg-Trier-Koblenz-Bingen-Mainz-Mannheim-Karlsruhe. Nähere Auskunft und Anmeldungen bei **Gehr. Meier, Oberkirch, Tel. 372**

**Geschäftsübernahme und Empfehlung**  
Der verehrlichen Einwohnerschaft, unseren Freunden und Gönnern zur Mitteilung, daß wir ab 1. Oktober das

**Gasthaus z. Krone, Mühlburg, Rheinstr. 77**  
übernehmen. (20600)  
ff. Sinner-Biere, Naturreine Weine, Preiswerte Küche. Eigene Schlachtung. Fremdenzimmer und Garage.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**H. Brehm u. Frau**, (früher Neue Wacht, Grünwinkel).  
Eröffnung: Samstag, 1. Oktober 1932.

**Radio Saba, Mendel**  
Relco, Nora bis zu  
**12 Monatsraten**  
stets Gelegenheitskäufe  
**J. Piasecki**  
Luisenstr. 60

**Tanz-Schule Braunagel**  
Nowacksanlage 13, part. :-: Telefon 5859  
**5. OKTOBER beginnt Anfängerkurs.**  
Anmeldung und Einzel-Unterricht jederzeit  
**Sonntag, 2. Okt. TANZ 7-12 Uhr**  
im „Kühlen Krug“

**Zur Geschäfts-Eröffnung**  
empfehle ich

## Pelzwaren

aller Art in erstklassiger Ausführung zu äußerst billigen Preisen, sowie Neuankfertigung von Jacken und Mänteln nach Maß, Reparaturen und Umänderungen nach neuesten Modellen bei niedrigster Berechnung.  
**Otto Braun, Kürschnermeister,**  
Kaiserstrasse Nr. 38.

**Gelegenheitskauf!**  
Komplette Metzger-maschineneinrichtung zu verkaufen. Schremp-Printzstr. Karlsruhe.

**Büfett**  
dunkel eiche, besond. gut erhalten, billig zu verkaufen. Serrenstr. 13, IV., 1. Et. Sofienstraße.

**Nähmaschine**  
berentbar, auf Solofiedel, fast neu, billig zu verkaufen. Getier, Kaiserstraße 110.



# Badische Chronik

Freitag, den 30. September 1932

Badischen Presse

48. Jahrgang.

Nr. 457

## Wir entdecken Baden.

### Ein Dorf ohne Arbeitslose.

Auf nach Niedereschach, nordöstlich von Billingen.

Nicht vom „Dorf in der Himmelskugel“, wie uns der Dichter Heinrich Möhr sein schönes Sonntagsdorf bezeichnet, soll hier die Rede sein, sondern von einem fröhlichen Werktagsdorf, von Niedereschach in Hintertillingen, das als Industriedorf größeren Ausmaßes von sich sagen kann, keine Arbeitslosen zu haben. Niedereschach liegt im Herzen des badisch-schwäbischen Randgebirgs, in Hintertillingen, in dem Landstrich zwischen Neckar und Donaurprung. Halb Schwarzwald noch, halb Juraland ist diese Gegend fruchtbar und ertragreich. Durch ein freundliches Tal schlängelt sich leicht die Eschach, um ihren Weg gen Sorgen und den Neckar zu nehmen. Ueber breite Höhenrücken spannt sich der Felder Breite, von weiten Hängen gliedert der Silberdiesel Leuchten, die hier ganz besonders zu Hause ist. Jergewo am Hang hat ein Schäfer den Berg aufgeschlagen, wie ein Wächterhaus steht der Schäferstadel daneben. Und ganz fern im weiten Hintergrund zieht breit und schwer der Kamm der schwäbischen Alb dem Horizont entlang, ein Hintergrund für das Hintertillinger Dorf, wie er schöner nicht sein könnte.

Niedereschach ist in der Hauptsache ein Dorf der Kleinbauern, das sieht man in diesen Tagen, wenn die Kuhgepänne, Lasten, Lasten, Lasten, vom Felde heimtröten, wenn auf den Weiden nur ein oder zwei Personen hinter Heue und Karst stehen, während man im Schwarzwald deren 20 in diesen Tagen zählen kann. Aber nicht nur als Bauerndorf ist Niedereschach bekannt, es ist einer der Orte, die als Industrieort des badisch-württembergischen Randgebietes bahnbrechend vorangingen.

#### Eine gutbeschäftigte Industrie.

Lange schon vor dem Krieg hat hier eine blühende Industrie ihre Heimat gehabt. Die damals noch nicht so zahlreiche Industrie-Arbeiterschaft Hintertillingens hatte hier Arbeitsplätze mehr als genug, wenn zwar auch Schwemningen und St. Georgen nicht allzulebte waren. Und eigenartig: gerade diese Orte, die ihre Arbeiter nach den großen Industriefabriken schickten, haben weit mehr Arbeitslose, als diejenigen, die rund um Niedereschach liegen. Niedereschach hat heute noch drei Fabriken, die alle gut beschäftigt sind. Es ist eine Freude, wenn man hier über Mittag Einkehr hält, die vielen Arbeiter von und zur Arbeitsstelle gehen zu sehen, beinahe ein ungewohntes Bild. Waren werden gemacht, auch Radiobestandteile. Dinge, die man allem Anschein nach heute noch braucht und läuft. Niedereschach ist also das Dorf ohne Arbeitslose, hier sind es nur einige Wenige, kaum ein halbes Dutzend, die keinen Verdienst haben, und auch die Wenigen sollen demnächst noch untergebracht werden.

#### Aber es gibt auch Bürger- und Biersteuer.

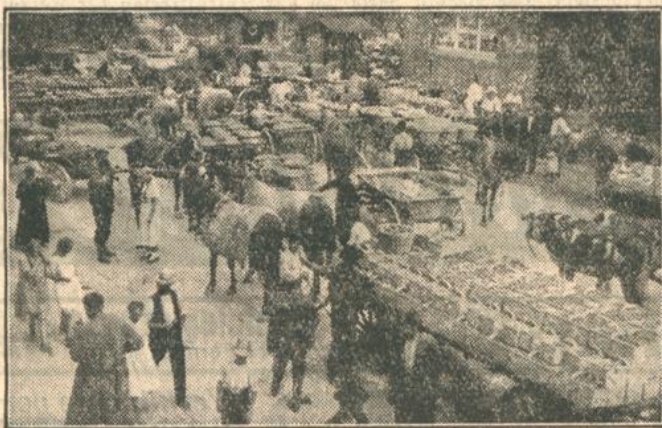
Niedereschachs Zeitnute — es gibt auch hier natürlich solche — liegen auf einem andern Gebiet. Daß es welche gibt, geht schon daraus hervor, daß man hier auch Bürgersteuer und Biersteuer einführen mußte. Niedereschach ist eine Waldgemeinde und hat als solche früher ziemlich Ertrag aus dem Wald geholt, jedoch eine verhältnismäßig geringe Umlage zur Erhebung kam. Mit dem Holz ist nun in der letzten Zeit aber nichts zu machen, kaum daß der Hauerlohn heraus kommt. Die Verpachtung der umfangreichen Schafweide, die meistens von schwäbischen Schäfern befahren wird, bringt nun allerdings der Gemeinde auch noch etwas ein und hilft ihr in diesen schweren Tagen auch vorwärts. Niedereschachs Fabriken beschäftigen auch eine Reihe von Arbeitern aus den umliegenden Dörfern. Kappel, Fischbach, Schönbühl und Dauchingen sind die Nachbarn. Entsprechend der Bedeutung des großen Ortes haben sich in den Nachkriegsjahren auch seine Verkehrsverhältnisse gestaltet. Aus dem kleinen Landsträßchen nach Billingen ist eine schöne breite Fahrstraße geworden, eine Postautolinie verbindet die Gegend mit der Amtstadt. Und war in früheren Jahren die Reise von hier nach Billingen eine Angelegenheit, die einen Tag in Anspruch nahm, so ist sie heute leichter und bequemer. — Das kulturelle Leben Niedereschachs steht auf einer hohen Stufe, tatkräftige Vereine leisten gute Arbeit, im schönen alten „Raiser“, einer der ältesten und markantesten Wirtschaften der Gegend, hat sich vieles gewan-

delt, ein riesiger Saal wurde unlängst erstellt, um größere Veranstaltungen beherbergen zu können.

Von Niedereschach führen die Straßen nach allen Seiten, hier ist das Zentrum. Nach Horgen und Rottweil führt eine Straße, die andere über das „Vogelgesang“ nach Fischbach, am Bubenholtz vorbei, allwo eine uralte Kömmerdelung still verborgen im Walde träumt. Wie schon gesagt ist auch Billingen leicht zu erreichen, auch Königsfeld ist nahe.

Still und behäbig, aber emsig und rührig liegt Niedereschach an der Peripherie des Landes und des Bezirkes Billingen, ein Dorf von gutem Formit mit Menschen zähen und weitersten Schlags. Und hier, wo die Zeitungsunst noch nicht so sehr ihre schwarzen Schatten gelagert hat, ist man sich doppelt bewußt, daß es ein Gottesglück ist, noch arbeiten zu dürfen, daß man alles tun muß, um die Arbeitsmöglichkeiten zu erhalten. Niedereschach ist einer der wenigen Industrieplätze, die von sich sagen können, daß guter Geschäftsgang noch in ihren Mauern vernehmlich pulst, es ist, wie eingangs erwähnt wurde, ein seltenes Dorf, ein Dorf ohne Arbeitslose.

### Reichsäler Obst.



Der Obstmarkt in Oberkirch, den wir hier im Bilde sehen, hat einen solchen Umfang angenommen, daß die im Jahre 1929 errichtete geräumte Obstmarkthalle oft (insbesondere in der Kirchen-, Zweifelhäuser- und Mirabellstraße) nicht ausreichte und der Platz um die Markthalle mitbenuzt werden mußte. Der Markt in Oberkirch ist ausserordentlich organisiert und wickelt sich immer sehr rasch ab. Zur Erleichterung des Warenverkehrs sind Schnellwagen aufgestellt, die sich sehr bewähren. Die Händler kommen gerne nach Oberkirch, weil sie hier das Reichsäler Obst erhalten. Wie wir hören, beschäftigt die Obstmarktgenossenschaft den vor der Markthalle befindlichen Platz zu überdachen, damit die Marktbewerber genügend Schutz haben.

### Voranschlagsberatungen in Waldshut.

Waldshut, 30. Sept. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich mit dem Voranschlag. Es wird eine Gemeindesteuer von 117 Pfg. vom Grundvermögen, 30 Pfg. vom Betriebsvermögen und 561 Pfg. vom Gewerbevermögen vorgeschlagen. Die Bürgersteuer für das Jahr 1933 ist mit dem einfachen Landesatz vorgesehen. Für die Fehlbeträge aus den Rechnungsjahren 1928/1929 in Höhe von 30 000 Mark und 21 000 Mark wurde die Einstellung von Dedungsmitteln in den Voranschlag einzuweisen juristisch festgestellt. Die endgültige Beschlussfassung über den Voranschlag ist noch nicht erfolgt. Der neue Bürgermeister Dr. W. I. W. wies darauf hin, daß bei den Einnahmen ein Ausfall von 159 000 Mark zu verzeichnen ist. Was den neuen Rheinsteig von Waldshut nach Kall betrifft, so seien die Verhandlungen mit

Anteil. Die badischen Regierungen hätten stets die Blüte der Rheinschiffahrt zu befördern gesucht, indem sie namentlich die Frachttarifpolitik der früheren badischen Staatseisenbahnen auf das engste mit den Interessen der Schiffahrt verbanden; damit sei auch die Grundlage zur großartigen Entwicklung des Hafens und der Stadt Mannheim gelegt worden. Seitdem durch die neue Reichsverfassung die Eisenbahnen und Wasserstraßen auf das Reich übergegangen seien, sei dem Lande die selbständige Wahrung seiner Verkehrsinteressen entzogen; es könne nur noch als Mittler beim Reich auftreten und auf die Befreiung der schweren Notlage der Binnenschiffahrt drängen, soweit es durch Maßnahmen des Reiches überhaupt möglich ist.

Das besondere Interesse Mannheims an dem Beratungsgegenstand des Deutschen Binnenschiffahrtstages bringt Oberbürgermeister Dr. Heimerich zum Ausdruck. Mannheim sei auf das härteste daran interessiert, daß die bisherige Benachteiligung des Wasserweges zugunsten des Schienenweges durch eine Gleichordnung dieser beiden wichtigsten Transportwege abgelöst werde. Diese Forderung sei ihm so berechtigt, als durch die endgültige Lösung der Reparationsfrage der wichtigste Grund für die bisherige Politik der Reichsbahn fortgefallen sei.

### Freiherr von Versner in Karlsruhe.

Wie die Pressestelle im Staatsministerium mitteilt, hat der Vertrauensmann der Reichsregierung bei den Regierungen der Länder Baden, Bayern, Sachsen, Württemberg und Hessen, Freiherr von Versner, Freitag vormittag bei der badischen Regierung seinen Antrittsbesuch gemacht. Im kleinen Kreise wurden dabei schwebende Fragen besprochen und festgestellt, daß persönliche Beziehungen ein geeignetes Mittel sind, um manche Fragen zwischen Reich und Ländern zu klären. Die Unterredung diente sich um Fragen der Reichsreform und um die Finanznot von Land und Gemeinden gebreht haben. Dabei lag es nahe, den Grenzlandcharakter unseres Landes unter dem Gesichtspunkt einer wirksamen Westhilfe hervorzuheben.

### Seine Stilllegung von Daimler-Benz in Mannheim.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Sofort, als der stellvertretende Innenminister von der beabsichtigten Stilllegung der Daimler-Benz-Betriebe in Mannheim Kenntnis erlangt hatte, wandte er sich sowohl an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Dr. v. Stauff in Berlin, als auch an den Vorstand des Werkes in Untertürkheim mit dem dringenden Ersuchen, von der geplanten Verlegung des Betriebes nach Untertürkheim Abstand zu nehmen. Dabei wurde auf die Nachteile für die Stadt Mannheim und die damit verbundenen schweren sozialen Schäden, aber auch auf die Tatsache hingewiesen, daß Mannheim die Stätte ist, in welcher der Erfinder des Automobils sein Lebenswerk errichtete. Der Vorstand des Werkes hat daraufhin erfreulicherweise mitgeteilt, daß er einstweilen von der geplanten Verlegung Abstand nehme.

### Wahlleiter für die Reichstagswahl.

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Reichswahlleiter ist der Präsident beim Statistischen Reichsamte, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wagemann, Stellvertreter der Direktor im Statistischen Reichsamte Geh. Regierungsrat Meißinger. Die Anschrift lautet: Reichswahlleiter Berlin W. 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernruf Berlin Bismarck 7313. Telegrammschrift Reichswahlleiter Berlin 15. — Verbandswahlleiter für den 16. Wahlkreisverband Württemberg-Baden ist Ministerialrat Dr. Kiefer, Stellvertreter Regierungsrat Dr. Kehler, beide im württembergischen Ministerium des Innern in Stuttgart. — Kreiswahlleiter für den 32. Wahlkreis Baden ist Oberregierungsrat Walz, Stellvertreter Regierungsrat Schanz, beide im Ministerium des Innern in Karlsruhe, Fernruf Karlsruhe 7400.

### Die Gastwirtsmesse in Freiburg.

Freiburg i. Br., 29. Sept. Vor dem Eingang der Städtischen Festhalle herrscht seit einigen Tagen ein Betrieb, wie er seit Jahren nicht mehr zu sehen war. Auto um Auto rollt an mit dem verschiedenartigsten Material, das fleißige Hände in die Halle tragen. Dort wird mit geradem Fieberfieber Eile gearbeitet und Hunderte von Leute hämmern und zimmern und malen und verwandeln für die kommende 5. Süddeutsche Gastwirtsmesse. Nur noch 24 Stunden und der Öffentlichkeit wird eine Ausstellung geboten, die der Stadt Freiburg weit über die engen Grenzen hinaus alle Ehre machen wird. Es wird in Freiburg und in Oberbaden bald niemand mehr geben, der nicht mit staunendem Blick von der Rostfunktaupresse wird. Mit der Ausstellung ist bekanntlich eine genehmigte Lotterie verbunden. Es werden Marxianfugeln verkauft. Ein großer Teil des Reingewinns kommt der Winternothilfe zu.

### Baden und die Schifffahrt.

Zum Deutschen Binnenschiffahrtstag in Mannheim.

Zur 82. ordentlichen Hauptversammlung des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt, die als „Deutscher Binnenschiffahrtstag 1932“ am 30. September und 1. Oktober in Mannheim stattfindet und die sich in erster Linie mit der Frage der „Bekämpfung der Notlage der Binnenschiffahrt“ befassen wird, bringt die „Zeitschrift für Binnenschiffahrt“ einige bemerkenswerte Äußerungen zu aktuellen Fragen der Verkehrspolitik.

Reichsverkehrsminister Freiherr von Eick betont, daß nur Selbsthilfe der Gesamtheit die Wirtschaft retten könne. Der Reichsverkehrsminister ist der Ansicht, daß es der Binnenschiffahrt gelingen muß, sich im Wettbewerb mit den anderen Verkehrsmitteln und im Wettbewerb unter sich zu halten.

Der Präsident der Badischen Wasser- und Straßenbaudirektion, Dr. Ing. Dr. Fuchs (Karlsruhe) erinnert daran, daß die badischen Regierungen die große Bedeutung der natürlichen Verkehrswege für die Wirtschaft des Landes von jeher erkannt und ihren Ausbau gefördert hätten. In besonderem Maße nehme Baden auch an dem Ergebnis und der heutigen Notlage der Binnenschiffahrt

dem Rheinkraftwerk wegen der finanziellen Beteiligung noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Baukosten für den Steg belaufen sich auf 110 bis 120 000 Mark.

### 113 000 Mark Fehlbetrag in Bretten.

Der städtische Voranschlag abgelehnt.

Bretten, 29. Sept. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1932/33 abgelehnt. Den Einnahmen von 762 030 M. stehen 1 036 730 M. Ausgaben gegenüber. Die zur Dedung vorgesehene Umlage in bisheriger Höhe ergibt nur einen Betrag von 161 295 M., so daß ein Fehlbetrag von 113 455 M. verbleibt, für den keine Dedungsvorschläge gemacht werden können.

Zur Beschäftigung der vielen Arbeitslosen ist eine Vermehrung des Gleis- und Kollbahnmaterials dringend nötig. Der Gemeinderat genehmigt die Anschaffung von 3 Kollwagen und einer Kettendrehleiste. Um Arbeitsgelegenheit für die fürsorgearbeiter zu schaffen, werden zu beiden Seiten des Wielenganges und an der Nordseite des Promenadenweges befestigte Rinnen angebracht. Der Zustand der genannten Wegstreifen und ihre Unterhaltung soll dadurch wesentlich verbessert werden. — Dem Geh. des Bezirkswirtsvereins um Ermäßigung der Biersteuer kann vom Gemeinderat nicht stattgegeben werden, weil die Stadt dadurch einen nicht unerheblichen Ausfall erleiden würde. — Der Bezirksobstbauverein veranstaltete in den letzten Wochen in den einzelnen Gemeinden Besprechungen der Obstbaumbestände. Von sachmännlicher Seite wurde dabei auf die verschiedenen Mängel aufmerksam gemacht. Während der gleichen Zeit hielt die Landwirtschaftliche Winterkurse einen Obstverwertungs- und Obstverpackungskurs für Frauen und Mädchen ab. Dabei wurde selbstverständlich auch die Obststerilisation und die Süßholzbereitung praktisch vorgeführt. Dieser Kurs war von 60 Teilnehmerinnen besucht. Die Vorführungen lagen in den Händen des Kreisobstbauinspektors Block. — Wie im vergangenen Jahr führt der Einzelhandel in der kommenden Woche einen Herbstweberverkauf durch.

### Obstmärkte.

Offenburg, 29. Sept. Pfirsiche 10—18, Birnen 6—11, Äpfel 7—10, Zwetschgen 10, Nüsse 20, Datteln 8 Pfg. Billingen, 29. Sept. Äpfel 7—10, Birnen 8—12, Zwetschgen 10 bis 12.

Jetzt vollkommen — und trotzdem billiger!

# ELIDA SHAMPOO



Elida Shampoo, seit Jahren führend durch seine Qualität, berühmt durch seine ausgezeichnete Wirkung, ist jetzt vollkommen — durch die Beigabe von Perfekta Zitronenbad!

Perfekta löst den letzten Rest von Shampoo aus dem Haar, kein weißer Staub bleibt mehr im Kamm zurück. Das Haar bekommt höchsten Glanz — die Frisur sitzt viel besser und die Welle hält länger.

Elida Shampoo + Perfekta = Vollendete Haarpflege!





# Nachrichten aus dem Lande.

## Kreis Karlsruhe.

**Ettingen, 29. Sept. (Der milchwirtschaftliche Zusammenschluß.)** Seit einiger Zeit bestehen im Ettinger Bezirk 14 örtliche Milchabgabengesellschaften. Diese hatten in einer Verammlung im Mai, die vom badischen Molkereiverband einberufen worden war, beschließen, den vom Ministerium empfohlenen Anschlag an einen größeren Verband abzulehnen und ihre Interessen selbst zu vertreten. Am 26. September versammelten sich dieselben Interessenten nochmals, um endgültig Stellung zu dieser Frage zu nehmen. Außer Landrat Dr. Gädede, Geschäftsführer Becker, Bürgermeister Kraft und verschiedenen Bürgermeistern des Bezirks hatte sich auch der Referent der Milchabgabengesellschaften im Ministerium des Innern zu dieser Tagung eingefunden. Er wies darauf hin, daß im Falle eines Anschlusses an den größeren Verband Mittelbaden die Verwaltungskosten bedeutend verringert würden. Dazu kommt noch eine Reihe anderer günstiger Momente. Die Verammlung beschloß deshalb, wie schon kurz gemeldet, den milchwirtschaftlichen Zusammenschluß mit dem größeren Verbande vorzunehmen und beim Ministerium des Innern einen entsprechenden Antrag zu stellen.

**n. Anielingen, 29. Sept. (Herbstkonzert des Gefangenenvereins Großhain.)** Der Gefangenenverein Großhain veranstaltete anlässlich seines 63jährigen Bestehens am vergangenen Sonntag im vollbesetzten Kronensaal ein wunderbar aufgebautes und großartig verlaufenes Herbstkonzert, das unter dem Motto „Nichts gleicht der Heimat“ stand. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Hauptlehrer W. Mayer aus Karlsruhe, dem langjährigen Dirigenten des Vereins, der wieder einmal bewies, wie eng verbunden er mit seinen Sängern ist und dadurch auch einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Zwischen den Heimatliedern des Männer- und gemischten Chors standen die Darbietungen des jungen Pianisten Hermann Fischer aus Maximiliansau, der erstmals in seinem Geburtsort konzertierte. Er führte sich von der besten Seite ein und die Anielinger Bürgergasse kann mit Stolz auf diesen Pianisten bilden, der jedenfalls auf seiner weiteren Laufbahn noch größere Erfolge erringen wird. Der Komponist des zum Vortrag gebrachten Männerchors „Heimat“, Hauptlehrer Melber aus Karlsruhe-Ruppurr, war bei dem Konzert auch anwesend und nicht wenig überrascht über die sehr gute Wiederergabe seines schon große Ansprache stellenden Chores.

**p. Vintenheim, 29. Sept. (Bewegte Ausschusssitzung.)** Kürzlich fand im Rathaus eine Bürgerausschusssitzung statt, deren offizieller Teil rasch und einmütig erledigt wurde. Anträge der K.F.D., die verspätet eingingen oder doch noch verlesen wurden, gaben Grund dazu, daß die Sitzung einen bewegten Ausgang nahm. Der 12 Punkte umfassende Antrag betraf besondere Beihilfen an die Erwerbslosen der Gemeinde und verlangte u. a., daß Kostenträger Tariflohn erhalten und die Arbeitsdienstpflicht nicht eingeführt wird. Hierauf kam eine beigefügte Erläuterung der Forderung zur Verlesung. Als ein Mitglied der K.F.D. andauernd Zwischenrufe machte, wurde der kommunistische Wortführer hinausgewiesen. Nun entstand ein allgemeiner Lärm, und die Mitglieder der übrigen Fraktionen schickten sich an, den Saal zu verlassen. Bürgermeister Heuser schloß darauf die Sitzung.

**p. Hochstetten, 29. Sept. (Voranschlag angenommen.)** In der letzten Bürgerausschusssitzung wurde der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1932/33 mit einer Erhöhung der Umlage und der Armenauslage von 10 auf 15 bzw. von 32 auf 38 Pfennig angenommen.

**h. Blantenloch, 29. Sept. (Kirchweihhandel.)** Während der Kirchweih des letzten Sonntags gerieten zwei junge Hilfsarbeiter miteinander in Streit, wobei auch zum Messer gegriffen wurde. Einer der Streitigen wurde schwer verletzt in das Durlacher Krankenhaus eingeliefert.

## Kreis Baden.

**Gaggenau, 29. Sept. (Kleine Chronik.)** Anlässlich der Gaggenauer Herbsttage, die auch in diesem Jahre trotz des Mangels einer Ausstellung oder sonstigen Schau wieder eine große Anziehung hatten, veranstaltete der Turnerbund vor vollbesetztem Haus in der Sporthalle seinen ersten Kunstturnabend, in dessen Mittelpunkt die Turner Becker (Bergshausen), Heilmann (Huchenfeld), Ripper und Hofele (Willingen), Moosbrugger und Schmei (Worzhelm), Endres (Mannheim) und Fürst (Weisenbach) standen, deren ausgezeichneten Leistungen am Reck und Pferd und den anderen Geräten sowie in Freilübungen und Partnerreitbahn große Bewunderung auslösten. Auch die einheimischen Turnrieen zeigten sich von der besten Seite. — Der Freiwillige Arbeitsdienst ist hier auch eingeführt. Bisher beschränkt er sich auf Arbeiten im Steinbruch. Zur Betreuung der Teilnehmer an den Nachmittagen stellen sich freiwillige Kräfte aus dem Lehrerstand zur Verfügung; es sind gymnastische, sportliche Übungen und besprechende Vorträge sowie die Bildung einer Gelangsabteilung in Aussicht genommen. — Das Projekt der Utharmachung des Erlischwaldes wurde in einer großen öffentlichen Versammlung, die in der Sporthalle stattfand, nach ausgiebigen Referaten von Bürgermeister Schneider und Inspektor Hopp und reger Aussprache behandelt. Es scheint nunmehr der Vollzug gesichert zu sein.

## Kreis Freiburg.

**Freiburg, 29. Sept. (Eine Freiburgerin tödlich abgestürzt.)** Ein Unglücksfall ereignete sich gestern abend in einem Steinbruch in Klingenschmied in der Pfalz. Etwa 20 Meter von der Kaiserbäckermühle entfernt, wurde heute früh der 18jährige Franz Keller aus Ingelheim und seine Kusine, die 24jährige Kindergärtnerin Margarethe Wirth aus Freiburg von Steinbrucharbeitern aufgefunden. Der junge Mann war schwer verletzt, das Mädchen tot. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß beide sich am Montag vormittag von Ingelheim zu einem Ausflug in die Berggäbener Gegend begeben hatten und am Abend wieder zurück sein wollten. Anscheinend

## Aufheiterung.

Die über der Bistaya herangezogene Zykone, die einen Vorstoß nach Nordosten unternommen und den Bestand der Hochdruckwetterlage in Frage gestellt hatte, ist nach Nordwesten zurückgewichen. An ihrer Vorderseite hat sich über Frankreich ein Hochdruckkeil von Spanien nach Nordosten vorgeschoben, der uns wieder von dem Schlechtwettergebiet der erwähnten Zykone trennt und Aufheiterung mit föhner Erwärmung bringen wird.

## Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Höhe in Meeresebene	Temp. O°	Gestirne	Stärke	Schnee	Wetter
Bertheim	762.2	13	22	11	—	bedeckt
Karlsruhe	762.6	13	20	14	—	bedeckt
Baden-Baden	763.5	15	21	13	—	bedeckt
Willingen	763.0	12	17	11	—	bedeckt
Bad Dürrenberg	—	12	17	11	—	halbbedeckt
St. Blasien	764.6	14	17	9	—	bedeckt
Badenweiler	659.6	10	17	12	—	bedeckt
Waldbrunn	639.0	9	15	10	—	bedeckt
Waldbrunn	639.0	10	15	8	—	bedeckt

**Wetterausichten für Samstag, den 1. Oktober 1932:** Dertliche Morgennebel, am Tage heiter, trocken und wärmer bei südlichen Winden.

## Wetterstand des Rheins.

Waldbrunn, 30. September, morgens 6 Uhr: 294 Stm., gef. 5 Stm.  
 Basel, 30. September, morgens 6 Uhr: 29 Stm., gef. 6 Stm.  
 Rheinfelden, 30. September, morgens 6 Uhr: 198 Stm., gef. 14 Stm.  
 Tübingen, 30. September, morgens 6 Uhr: 294 Stm.  
 Regau, 30. September, morgens 6 Uhr: 388 Stm., gef. 1 Stm.  
 Lauterbach, 30. September, morgens 6 Uhr: 255 Stm., gef. 3 Stm.  
 Aach, 30. September, morgens 6 Uhr: 160 Stm.

sind sie in der Dunkelheit von der Madenburg abgestiegen, dabei vom Wege abgetrennt und im Steinbruch abgestürzt. Es wird gegenwärtig geprüft, ob tatsächlich ein Unglücksfall vorliegt.

**Freiburg i. Br., 30. Sept. (Schüsse auf einen flüchtigen Gefangenen.)** Bei der Ankunft eines Gefangenentransports auf dem hiesigen Bahnhof entwich ein Gefangener. Ein Gendarmeriebeamter gab auf den Flüchtling zwei Schüsse ab; durch einen der Schüsse wurde aber ein 18jähriger Färberlehrling, der gerade mit seinem Fahrrad vorbeifuhr, getroffen. Später gelang es, den Gefangenen wieder festzunehmen.

## Zuckerschmuggel und kein Ende.

**Vörsch, 29. Sept.** Die Polizei in den Grenzgebieten ist angewiesen, in der Nacht fahrende Karren und Kraftwagen, die verdächtige Ladungen enthalten könnten, zur Unterjuchung anzuhalten. Auf diese Weise ist schon mancher Zuckerschmuggler den Behörden an der Schweizer Grenze in die Arme gelaufen. In einer der letzten Nächte konnte wieder ein Kraftwagen auf der Landstraße beschlagnahmt werden, auf dem sieben Zentner Zucker versteckt waren. Ferner wurde in der letzten Nacht ein Mann verhaftet, der einen Zentner Zucker nach Hause bringen wollte.

Mehrere Fälle von Zuckerschmuggel hatte der Schnellrichter abzuurteilen. Ein Zimmermann, der bei der Gießerei in Sietten einen Zentner Zucker auf einen Tag Gefängnis für je 10 Mark und zwei noch zur Abrechnung o'ne Gefängnisstrafe von einer Woche. Weiter noch zur Abrechnung o'ne Gefängnisstrafe von 173 Pfund Zucker über die Grenze gebracht hatten, erhielten je 160 Mark Geldstrafe oder 16 Tage Gefängnis, der eine außerdem noch 10 Tage Gefängnis, weil er schon zwei Mal wegen der gleichen Sache verurteilt ist.

## Freispruch in einem zweiten politischen Prozeß.

**Freiburg i. Br., 30. Sept.** Als zweiter Fall stand vor der Großen Strafkammer die Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten zur Verhandlung, die in der Nacht zum 3. August in Tenningen stattgefunden hatte. Bekanntlich war es damals zwischen den beiden Gegnern zu Tätlichkeiten gekommen, worauf eine Kolonne von etwa 30 Reichsbannerleuten aus Emmendingen herbeigezogen wurde, die in Tenningen auf der Elzbrücke von Tenninger SA-Leuten empfangen wurde. Bei dem anschließenden Zusammenstoß wurden mehrere Reichsbannerleute mehr oder weniger schwer verletzt. Der Vorfall hatte sich vor Inkrafttreten der Terrorverordnung abgespielt, so daß die darin enthaltenen Zuchthausstrafen

## Wieder ein Auto durch die Schranke.

Zum 50. Mal in diesem Jahr.

**Ettingen, 30. Sept.** Am 28. September, nach 23 Uhr, fuhr beim Reichsbahnhof Ettingen ein von Ettingen kommender Personkraftwagen in die geschlossene Wegschranke am Bahnübergang Ettingen-Bulach und kam auf den Gleisen zum Halten. Der zu gleicher Zeit fällige Personenzug 944 von Karlsruhe konnte nicht rechtzeitig vor dem Uebergang halten, ebenso konnte der aus Richtung Karlsruh fällige Elzug 305 nicht rechtzeitig vom Wärtler gestellt werden, jedoch ein größeres Unglück vermieden wurde. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe ist dies im laufenden Jahr der 50. Fall, daß geschlossene Wegschranken von Kraftfahrzeugen durchfahren und Menschenleben erheblich gefährdet wurden.

## Heimattmuseum St. Blasien eröffnet.

Die Stadtgemeinde St. Blasien hatte zum letzten Sonntag nachmittags 4 Uhr zur Eröffnung des Heimattmuseums eingeladen. Bürgermeister Dr. Schuchwert dankte bei seiner Eröffnungsansprache den Personen und Stellen, die beim Zustandekommen des neuen Heimattmuseums mitgeholfen haben. Das neue Heimattmuseum bietet eine gute Uebersicht über das Entstehen und Werden St. Blasien. Man sieht Bilder über die ersten Anfänge des Benediktinerklosters, das dem Ort und der Gegend den Namen gegeben hat, Anfängen der mittelalterlichen Siedlung mit den Bauten der romanischen Kirche, wie sie im Frauenkloster Bernau geleistet worden sind. Ein Neugewand — ein Geschenk der Kaiserin Maria Theresia — ein Madonnenbild der Konstanzer Malerin Maria Ellenrieger, Glasmalereien, Waffen, Fahnen, Notgeld vervollständigen das schöne Werk. In einer Ecke sehen wir Hans Thoma-Erinnerungen, auf die Bürgermeister Dr. Schuchwert, der Schöpfer dieses Museums besonders stolz ist.

## Eine Umgehungsfrage in Oberbeuren?

**Baden-Baden, 30. Sept.** In der letzten Bezirksratsitzung wurden mehrere wichtige Projekte verabschiedet. So soll die Landstraße zwischen Kuppenheim und Oberndorf im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms gerade gelegt werden. Die Landstraße weist gleich am Ortsausgang von Kuppenheim auf einer Strecke von 1 1/2 Kilometer zahlreiche scharfe und unübersichtliche Kurven auf. Gleichzeitig im Rahmen dieses Programms beabsichtigt die Stadt Baden-Baden in Oberbeuren eine größere Umgehungsstraße anzulegen, um die in den letzten Jahren immer unhaltbarer gewordenen Straßenverhältnisse zu beseitigen. Hierfür beantragte die Stadt beim Reich die notwendigen Mittel

# Karlsruher Familien-Chronik

**Karl Dürr Degenfeldstraße 13 Gegründet 1884 Holz- u. Kohlen-Handlung**  
 jetzt: Fernspr. 4518-19

**Nicht der Preis**  
 die Qualität entscheidet  
**Trefzger Möbel** sind schön und billig  
 Unsere Ausstellung **KARLSRUHE, Kaiserstr. 97**

**Möbelkäufer!**  
 Versäumen Sie nicht in Ihrem eigenen Interesse, mein riesiges Lager in geschmackvollen Qualitätsmöbeln zu unglaublich billigen Preisen zu besichtigen  
**Chr. Sitzler • Möbelhaus**  
 mit eigener Schreinerei  
 Ludwig-Wilhelm-Str. 17 • Kein Laden

**KARRER**  
**MÖBEL**  
**19 Philippstrasse 19**  
 (Straßenbahn-Linie 1 und 2)  
 sind schon über 30 Jahre formschöne  
**Qualitäts-Möbel**  
 zu sehr billigen Preisen  
 Große Auswahl, langjährige Garantie

**Möbelhaus**  
**Karl Thome & Cie**  
 Karlsruhe, Herrenstr. 23  
 gegenüber der Reichsbank  
 Elegante rassige Modelle  
 Gute, haltbare Ware  
 Sehr billige Preise!  
 Riesengroße Auswahl

## Verkündete vom 23.-29. September

Dreher Albert Klein — Johanna Rud.  
 Nähermeister Emil Köhler — Frieda Kornmüller  
 Bauarb., Karl Vialt — Derrmine Kropp, geb. Haas  
 Kaufmann Heinz König — Karoline Appel.  
 Volksscher Rudolf Hierbauer — Frieda Bauer.  
 Kaufmann Oscar Lehmann — Maria Weber.  
 Weisender Erwin Gemberger — Karoline Leowold.  
 Kupferleger Kurt Beholt — Hilda Koch.  
 Kaufmann Kurt Wüde — Hildegard Roth.  
 Volksscher Oskar Widmann — Anna Strauß.  
 Pol.-Müller Hans Eskin — Hedwig Rothweiler.  
 Straßens.-Schaffner Wily. Goebel — Eugenie Gabel.  
 Wald.-Schlosser Albert Käser — Erna Köhne.  
 Oberlehrer Peter Prebinger — Elise Hbrta.  
 Kaufmann Otto Hünteler — Mathilde Scholl.  
 Bildhauer, Fritz. Dettmer — Maria Weid.  
 Volksscher Otto Kraenzberger — Helene Armbruster.  
 Techn. Weisender Eugen Konrad in Etodach — Maria Freilich.  
 Gastwirt Hieronimus Smitaner — Wilhelmine Mater.  
 Kaufmann Otto Hünteler — Mathilde Scholl.  
 Radio-Techn. W. Gabriel — Rita Hattenwaller.  
 Korbhändler Franz Raible — Maria Red.

## Geborene vom 23.-29. September

Bermann Rump, Monteur, ein Knabe. — Paul Staud, Kaufm., Knabe. — ein Mädchen. — Franz Brodbeck, Motor-, in Knabe. — Alfred Schiffereder, Möbelschreiner, ein Knabe. — Josef Schöffle, Kaufmann, ein Knabe. — Josef Kanves, Schreinermeister, ein Knabe. — Otto Scholgerer, Dreckschleifer, ein Knabe. — Friedrich Schumann, Kaufmann, ein Knabe. — Josef Wild, Volksscher, ein Mädchen. — Kurt Moser, Verfass.-Subdirektor, ein Mädchen. — Otto Schramm, Bergbauarbeiter, ein Mädchen. — Alois Müller, Lagerarbeiter, ein Knabe. — Wilhelm Ewald, Vater, ein Knabe. — Eugen Müller, Fabr.-Arb., ein Mädchen. — Karl Martin Jost, Dreckschleifer, ein Knabe. — Karl Fröhlich, Geiger, ein Knabe. — Maria Hofmann, Str.-D.-Schaffner, ein Knabe. — Ludwig Weber, Leitungsaufseher, ein Mädchen. — Heinrich Haus, Hausmeister, ein Mädchen. — Oskar Frutiger, Metzger, ein Mädchen. — Rudolf Wolf, Kleinfertiger, ein Mädchen. — Jakob Kull, Dreckschleifer, ein Knabe. — Ludwig Seufert, Bahnwärter, ein Knabe. — Matthias Geh, Kunstmaler, ein Mädchen. — Josef Reichert, Landwirtschafter, ein Knabe. — Otto Dimpfel, Optiker, ein Mädchen. — Otto Maner, Glaser, ein Mädchen. — Karl Ehring, Mühlenscheifer, ein Mädchen. — Hermann Hattfelder, Profurist, ein Knabe.

## Gestorbene vom 23.-29. September

Christian Thumm, Baviermasch.-Führer, Chem., 81 J. — Karl Strobel, Str.-D.-Schaffner, Chem., 45 J. — Karl Schuster, Kellner, Chem., 49 J. — Helene Geyer, Ehefr. v. Jakob, Kaufmann, 57 J. — Frida Gerken-ader, Witwe v. Andr., Galtwirt, 68 J. — Emilie Braun, Witwe v. Seitz, IV. Randwirt, 60 J. — Mari-milian Seimbürger, Taverier, geistl., 72 J. — Luise Koch, Witwe v. Hermann, Müller, 53 J. — Pauline Reichold, Witwe v. Benckler, Wirt, 57 J. — Johann Nobis, Wäcker, Chem., 59 J. — Karl Dörfel, Zockerstermeister, Chem., 81 J. — Karl Häfner, Schlosser, Chem., 57 J. — Luise Schaal, Witwe v. Friedrich, Schreinermeister, 65 J. — Josef Dehm, Str.-D.-Schaffner, Chem., 38 J. — Anna Rabold, Ehefr. v. Alexander, Korbhändler, 64 J. — Friedr. Hans, Dachdecker, Chem., 43 J. — Hilda Frutiger, Ehefr. v. Oskar, Metzger, 27 J. — Maria Schöning, ohne Beruf, led., 39 J. — Markus Schubert, Birkenwäcker, Chem., 81 J. — Friederike Groß, Witwe v. Franz, Steinbauer, 63 J. — Karl Geyer, Werkstättenvorsteher a. D., 74 J. — Albert Wilschke, Former, Chem., 45 J. — Karoline Abend, Witwe v. Janas, Maidmilt., 78 J. — Hermann Jochem, Galvaniseur, Chem., 62 J. — Franz Kaufmann, Zimmermeister, Wirt, 65 J.

**Trefzger Möbel**  
 die gute vernehme bürgerliche Einrichtung  
 Unsere Ausstellung: **KARLSRUHE, Kaiserstr. 97**

**„Jetzt ist es Zeit“**  
 daß Sie Ihre getragenen Damen- und Herren-Hüte z. reinig. u. faconieren bring.  
 Spoz.-besch. Georg Burlingier  
 Westendstraße 29b

**Radio Kaver**  
 wahl und Preise von  
 kauft man erst **Karlsruhe** wenn man d. Aus- gesehen hat.  
 — Fachmännische Beratung kostenlos. —

**Oefen u. Herde**  
 Große Auswahl  
 Zahlungsvereinfachung!  
**Fritz Ganz**  
 Waldstr. 13,  
 bei der Beamtenecke

**JETZT**  
 Ihre PELZ-ÄNDERUNGEN  
 Auch Ihren PELZ-MANTEL verlängern wir Ihnen nach der neuesten MODE zum billigsten Preise  
**Gutmann**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 122

**Damenhüte**  
 preiswert und in geschmackvoller Ausführung  
**E. Ottmann, Ecke Wilhelmstr.**







**Telegramm**  
an die **Bevölkerung**  
von **Karlsruhe u. Umgebung**

**Kamelhaarschuhe**  
sind in **Riesenmengen**  
eingetroffen  
*Mehr als Worte, sagt Ihnen unser Fenster!*

**Concentra-Schuh-Vertrieb**  
**Auracher & Co.**  
Karlsruhe, Adlerstr. 13  
Ecke Kaiserstraße.

**Konfekt-Wäsche**  
Einzelgeschäfte  
in groß. Stadt in Baden  
zu verkaufen, evtl.  
Zusch. gen. Haus  
in schöner Wohnlage.  
Z. i. Postfach 4.  
Stuttgarter. (218849)

**Mehlgerei**  
in mittelmäßigem Um-  
stadt unter günstigen  
Bedingungen zu verk.  
od. zu verpachten. An-  
fragen an  
Herrn Gb. Decker,  
in Rastatt.

**Drogerie**  
zu kauf. od. zu pacht.  
gesch. Laden betrie-  
blich. Preis 100.000.  
218847 an die Bad.  
Presse Fil. Hauptpost.

**Zigarrengeschäft**  
zu pachten oder gegen  
Bar zu kaufen gesch.  
Angebot unter 299447  
an die Bad. Presse.

**Haus - Giedlung**  
5 Zim., Bad u. Zub.  
Garten, Einfahrt, bil-  
lig zu verkaufen.  
Offerten unt. 290650  
an die Bad. Presse.

**Verkauf eines Ge-  
schäfts- od. Grundstücks**  
finden Sie reich zahl-  
reich Käufer. Ebenso  
sophistic. Teilhaber.  
Bäcker's Vertandbüro  
Karlsruhe, Markt-  
str. 47. 9-11 u.  
3-5 Uhr. (218854)

**Billige Wäsche**  
und  
**Haushalt-Stoffe**

- 75 cm Rohnessel, leicht. Ware -10
- 80 „ Rohnessel, dicht, stark -27
- 80 „ Haustuch -42
- 150 „ Haustuch -75
- 80 „ Halbleinen -68
- 150 „ Halbleinen -128
- 160 „ Halblein. m. verst. Mitte 148
- 150 „ Bettuchbiber -75
- 70 „ Köperfinette -35
- 78 „ Köperfinette, feinger. -50
- 78/80 „ Hemdentuch -35
- 78/80 „ Hemdentuch, Spez. Ia. -43
- 78/80 „ Makobatist -35
- 78/80 „ Makobatist Ia. -62
- 78/80 „ Batist mit Blümchen -55
- 78/80 „ Makobatist, indanthren -45
- 130 „ Streifen-Damast -65
- 130 „ Blumen-Damast -88
- 130 „ Mako-Damast -115
- 130 „ Damast, bunte Streifen -80
- 40 „ Handtuchstoff -20
- 35/85 „ Frottierhandtuch -23
- 55/100 „ Frottierhandtuch -78
- 100/100 „ Kinderbadetuch -1-
- 125/160 „ Badetuch -3-
- 40/40 „ Wischtuch -09
- 40/40 „ Wischtuch, bess. Qual. -19
- 50/50 „ Gläser Tuch -30
- 50/50 „ Gläser Tuch, rein Lein. -20
- 35/97 „ Küchenhandtuch -18
- 45/100 „ Gerstenkornhandtuch -38
- 130/160 „ Tisch Tuch -165
- 55/55 „ Servietten -32
- 33/33 „ Servietten -15
- 80/80 „ Kissen, glatt -72
- 80/80 „ Kissen mit Feston -95
- 80/80 „ Kissen, gestickt -115
- Paradekissen, 4seitig -235
- 150/220 „ Unterbettuch, Haustuch 1.95
- 150/220 „ Unterbettuch, H'leinen 2.75
- 150/220 „ Oberbettuch, Crest. mit Hohlsaum -2-
- 150/250 „ Oberbettuch m. Hohls. 2.35
- 150/250 „ Oberbettuch, gestickt -3.50
- 68/70 „ Sportflanel -38
- 75 „ Pyramflanel -40
- 55 „ Gardinen -25
- 140/190 „ Jacquardecken -2.50
- Stoppdecken, K'seide -15-
- Woldecken in allen Preisl.
- Kamelhaardeck in all. Preisl.
- 57/80 „ Putztuch, Unverwüsthch -40
- 50/65 „ Putztuch -27
- 110/110 „ Tischdecke, farbig -80
- Sporttuch, indanthren -50
- 116 „ Schürzen, indanthren -58

**Stellengesuche**  
**Männlich**  
**Jg. Droge(in)**  
sofort gesucht. Zu er-  
tragen unter 99455 in  
der Badischen Presse.

**Weiblich**  
**Kinderpflegerin**  
sucht Stelle, evtl. als  
Hausm. od. Hauswirtsch.  
Offerten unt. 290642  
an die Bad. Presse.

**Mädchen**  
weibl. im Haus, lätzig  
war, sucht Stelle auf  
15. Okt. od. 1. Novbr.  
Es wird mehr auf ge-  
sch. Stand, als auf Lohn  
geachtet. Offerten unt.  
290649 an die Bad.  
Presse Fil. Hauptpost.

**Suche Stelle**  
Baderin, 30 J. alt,  
sucht Stelle der Frau-  
Arzte unt. 290644 an  
die Bad. Presse.

**Suche Stellung**  
in frauenlos. Haushalt  
od. Tagesstätt. in st.  
Haus, wo näher u.  
näher in Betracht  
kommt. Offerten unter  
290441 an d. Bad. Pr.

**Prä. mit gut. Kennn.**  
im Haus, Baden u.  
Wärz. sucht sofort

**Tagesstelle**  
Zug. Verpfleg. u. evtl.  
Nachgeh. (Hauswirtsch.  
verhandl.). Offert. unt.  
290659 an die Bad.  
Presse Fil. Hauptpost.

**Wasserdichte**  
**Regen-Mäntel**

**Gummi-Mäntel** 15.- 12.80 **8.50**  
**Lederol-Mäntel** (schwarz) 17.50 **13.50**  
**Trenchcoats** dopp. gefüttert 25.- **18.50**  
**Loden-Mäntel** reine Wolle 35.- **28.-**  
**Gabardine** reine Wolle - **48.- 35.-**

**Neueingänge preiswerter**  
**Ulster u. Paletots**

**SCHNEIDER**  
Herren-Moden  
Karlsruhe, am Ludwigsplatz  
Haltestelle der Straßenbahn: Hauptpost

Statt Karten.  
**Danksagung.**

Nachdem wir unsern lieben, teuren und unvergeß-  
lichen Gatten und Vater zur letzten Ruhe ge-  
hettet haben, drängt es uns, für die überaus  
herzliche Anteilnahme und den herrlichen Blumens-  
schmuck, sowie für das Geleit zu letzten  
Ruhestätte unsern innigsten Dank auszusprechen.  
Den ehrwürdigen Schwestern für die auf-  
opfernde Pflege ein „herzliches Vergelt's Gott“.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Rosa Isenmann.**  
BRUCHSAL, den 29. September 1932.

**Kapitalien**  
**Darlehen**  
ohne Vorbehalt erhalt.  
Becamt u. Angest. d. B.  
C. Post u. P. Beamter  
Befähigt. 49. Porto bei.  
(218868)

**Bauförderung**  
Woll. Sie Ihr Spar-  
vertrag nicht verk.?  
Neb. f. d. Verlags-  
büro Karlsruhe, Markt-  
str. 47. 9-11  
u. 3-5 Uhr. (218853)

**Offene Stellen**  
**Reisender**  
sucht allererste Vertre-  
tung leitungs-fähiger  
Mitarbeiter für Baden,  
evtl. auch Westfalen.  
Eigene Auto verb.  
Best. Zuschr. erb. u.  
217759 an d. Bad. Pr.

**Weiblich**  
für neues Konditorei-  
Unternehmen wird eine

**LEIPHEIMER**  
& **MENDE**

**Laufjunge** | **Personal**  
f. 2 Stbd. tagl. m. Fab-  
rad gesucht. Vorzuzieh.  
Portstr. 59, part., 18.

suchen Sie durch eine  
kleine Anzeige in der  
„Badischen Presse“.

**Die Hausfrau**  
hat keine Sorgen bei  
Dienstbotenwechsel. Die  
Badische Presse ver-  
schafft durch eine kleine  
Anzeige unter der  
Rubrik „Offene Stellen“  
schnell einen ge-  
eigneten Ersatz, denn  
sie ist die maßgebende  
Zeitung von  
Stadt und Land.

**Zu vermieten**  
**Auto-Boren**  
mit und ohne Waschl-  
gelegenheit zu vermiet.  
Beyerlemer Allee 18a  
neben  
Schrempf-Wolfsgraben  
Eugen Baumann  
Kademeistr. 20. (14798)

Karlstraße Nr. 92.  
**6 Zimmer-**  
**Wohnung**  
m. Bad u. Küche,  
1932 u. 1933 zu ver-  
mieten. Anzusehen bei  
Weber, d. d. d. d.

**2 1/2 Zimmer-Wohnung**  
2. und 4. Stod. Miete 58.35 und 59.35.  
Kardinalstr. 11 u. 12.  
Damaiststraße 14 - Telefon 791.

**3 Zimmer-**  
**Wohnung**  
5. Stod. Poststr. 108.  
zu vermieten. Zu erfrag.  
Werner, 3. Stod.

**5 3. Wohnung**  
Eingang, sonn. freie  
Bade, (20487)

**5 3. Wohnung**  
Eingang, sonn. freie  
Bade, (20487)

**5 3. Wohnung**  
Eingang, sonn. freie  
Bade, (20487)

**Zimmer**  
Uthandstr. 1. ist auf  
logisch eine Wohn- u.  
**zwei Zimmer**  
zu vermieten.  
Näheres im 2. Stod.

**Zimmer**  
gut möbl. zu vermiet.  
Kriegsstr. 174. 2. Stod.  
(20481)

**Zimmer**  
Möbliertes Zimmer  
zu vermieten. Amalien-  
straße 15, Stbd. III.  
(20484)

Unser Junge ist angekommen  
In dankbarer Freude  
**J. Zahn u. Frau Else**  
geb. Samann  
Ettlingen, den 30. September 1932  
z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Linzenmaier, Karlsruhe.

**Frei- und**  
**Friseurgehilfe**  
bei freier Kost und  
Wohnung gesucht.  
Angebot mit Wohn-  
antrittsbrief unter Nr.  
217767 an die Bad.  
Presse.

**Mädchen**  
für Beamtenhaushalt  
(Berf.) nach Bülh. 1.3.  
f. sofort gesucht. Erwas-  
senes, erwerbsfähig.  
Offert. m. Gehaltsan-  
sprüchen u. Nr. 17745a  
an die Badische Presse.  
Schweizer, Bühl i. B.

**Damen-Hüte**  
große Auswahl  
billige Preise  
**Otto Hummel**  
Kaiserstr., Ecke Lammstr.

**Groß. Lagerkeller**  
günstig (auch getrennt)  
zu vermieten.  
Gartenstr. 10, Barth.

**4 Zimmer-Wohnung**  
f. 1. u. mod. m. Ger-  
ätung u. reich. Zub.  
auf 1. u. 2. verm. Bad.  
Karlstr. 138. I. Stb. \*

**4 Zimmer-Wohnung**  
am Karlsplatz, in fr.  
Lage, zu vermieten.  
Neb. Gerwigstraße 9.  
Telefon 1944. (20756)

**4 3. Wohnung**  
Garten, Bad, Warmw.,  
Veranda, Gart. Nähe  
Karlstr. - Bahnh. 80/7.  
Fr. Garage u. Raum.  
Dauersch. Woffinger,  
Gerwigstraße 58.  
Telefon 2493.

**3 Zimmer-Wohnung**  
in Gerwigstr. zu verm.  
Neb. Gerwigstr. 101.  
Telefon 1944. (20756)

**3 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche, Bad, Zog-  
ata, Sonn. Wohnzimm.  
Welfenstr. 13, auf 1.  
Okt. zu vermieten.  
Welfenstr. 13, pt., 18.  
(20559)

**3 Zimmer-Wohnung**  
m. Balkon, Bad und  
sonst. Zubehör, in der  
Goethestr., auf 1. Otk.  
preisw. zu vermieten.  
Neb. Gerwigstraße 11.  
Telefon 2808. (20762)

**3 Zimmer-Wohnung**  
zu vermieten. Preis  
60 Mark. Näheres:  
Welfenstr. 133, IV., r.  
(17668)

**Göhne 3 Zimmer-**  
**Wohnung**  
part. sofort od. später  
zu vermieten. Näheres  
Kardinalstr. 27, II., r.  
Telefon 6642. (20666)

**3 Zimmer-Wohnung**  
Karlstr. 156, II., fol-  
zu verm. Bad, d. d. d. d.

**2 Zimmerwohnung.**  
Karlstr. 2. St. (Zentr.)  
zu verm. Angeb. unt.  
290658 an die Bad.  
Presse Fil. Hauptpost.

**Plakate**  
werden rasch u. preis-  
wert angefertigt in der  
Druckerei  
**F. Thiergarten**  
(Badische Presse).

**Kaufgesuche**  
gebrauchte, gut erhaltene  
**Registriertafel, Schnellwaage,**  
Ladentisch mit und ohne Glasanfang, Arbeits-  
tische und Geräte für Konditorei  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 119446 an die Bad. Presse.

**Piano**  
gut, bar zu kaufen ge-  
sucht. Angebote unter  
290651 an die Bad.  
Presse Fil. Hauptpost.

**Prismenlüster u.**  
**Bronceleuchter**  
großes, schönes Stück,  
aus Privathaus ge-  
sucht. Offerten unter  
Nr. 20045 an die Ba-  
dische Presse.

**Ein gut erhaltener**  
**Koffer**  
Größe ca. 40x45x30,  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. mit Preis u.  
290651 an die Bad. Presse.

**Für den Umzug:**  
Oelfarben, Email- u. Fußboden-  
lack in sämtlichen Farbtönen.  
Parkettputzöl „Sauber“,  
Parkettwachs p. kg. v. A. -90 an  
Putztücher, Putzwolle, Bürsten  
in bester Qualität zu äußersten Preisen  
5% Rabatt  
**Walz Drogerie** Kaiserstraße 245  
Jollystr. 17

**Transport**  
mit 1 1/2 T. Lieferwan-  
nen nach Karlsruhe nach  
Stuttgarter am 3. od. 4.  
Okt. 2. Preisoff. an:  
Erhard Weidert,  
Ludwigstraße 1, part.

**Aber Herrenstoffe ...**  
kauft man doch am günstigsten im Spezial-  
geschäft, im auswahlreichen, leistungsfähigen!  
Hundertausende ausgesuchter schöner Anzug- und  
Mantel-Stoffe liegen für Sie bereit!  
Also bitte zu  
**Krause** Waldstrasse 11  
neben d. Beamtenbank

**Existenz**  
mit höchstem Einkommen (218331)  
durch das Verlagsmonopol von patentierten  
Walzmäschinen, Gerichten- und -drückern. Zwei-  
erlei Deutsche Reichspatente. Jede Kon-  
kurrenz ist ausgeschlossen. Firmenumlage, da  
vollständige Verkaufsbefreiung von 25.- an,  
4.200.- erforderlich. Ang. u. W. 2. 90 an  
die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

**2 Zimmer**  
schöne Bone gegenüb. Oberlandesger., in  
vornehm. st. Haus, gleich od. später ver-  
mietbar an soliden Herrn zu vermieten. (20746)

**Zimmer**  
gut möbliertes  
Wohn- und  
Schlafzimmer  
sep. Eingang, v. Herrn  
sofort gesucht. Angeb.  
mit Preis unt. 290654  
B. Nr. 2182 an die Ba-  
dische Presse.

**Zimmer**  
gut möbliertes  
Wohn- und  
Schlafzimmer  
sep. Eingang, v. Herrn  
sofort gesucht. Angeb.  
mit Preis unt. 290654  
B. Nr. 2182 an die Ba-  
dische Presse.

**Transport-**  
**Gelegenheit!**  
Wien Auto fährt am  
3. Okt. über nach Frei-  
burg - Basel. Immas-  
gut, sowie Güter aller  
Art, bis 3 Ton, wer-  
den billig mitbeförd.  
6. 2. 90 p. f. 2826.  
Karlstr. 39. (2052494)

**Goldtrauben**  
zuckersüß  
per Zentner nur **Mk. 15.-**  
verkauft auf dem **Großmarkt Alter Bahnhof**  
und ab Lager.  
**S. Bierhalter, Gerwigstraße 10**  
Telefon 2642. Lieferung frei Haus.

**Für den Umzug:**  
Oelfarben, Email- u. Fußboden-  
lack in sämtlichen Farbtönen.  
Parkettputzöl „Sauber“,  
Parkettwachs p. kg. v. A. -90 an  
Putztücher, Putzwolle, Bürsten  
in bester Qualität zu äußersten Preisen  
5% Rabatt  
**Walz Drogerie** Kaiserstraße 245  
Jollystr. 17

**Immobilien**  
**VILLA**  
komf. Einrichtung, s. Hälfte d. Wertes verk.  
Näheres unt. Nr. 290646 in der Bad. Presse.

**Schön. Laden**  
mit 3 Zimm. Wohnung  
zu verm. Angeb. unt.  
290658 an die Bad.  
Presse Fil. Hauptpost.

**3 Zimmer-Wohnung**  
Karlstr. 156, II., fol-  
zu verm. Bad, d. d. d. d.

**3 Zimmer-Wohnung**  
Karlstr. 156, II., fol-  
zu verm. Bad, d. d. d. d.